



IM LIEBESBRAUSCH VOR PALAU
DIE SPEKTAKULÄREN MASSENLAICHZEITEN IM
WESTPAZIFIK ZÄHLEN ZU DEN GRÖSSTEN
WILDLIFE-ABENTEUERN IN DEN WELTMEEREN

ABGETAUCHT IN ROTEM NEBEL
AUTOREN-URGESTEIN HERBERT FREI WAGTE
SICH IM ALLGÄUER ALATSEE IN SAUERSTOFF-
FREIE BAKTERIEN-GEFILDE VOR

SCUBA DIVER®

DEUTSCHLAND

AUSRÜSTUNG: ORCATORCH ORCA 7 TAUCHCOMPUTER

Kurz vor dem Sudan
betauchte **Richard**
Aspinall die SS Levanzo,
Korallengärten und
ein mysteriöses
Flugzeugwrack

Ägyptens letzte Grenze

ELBA REEF

+ GRENADA ▶ SÜD-SULAWESI (TEIL 2) ▶ USS OMMANEY BAY

SCUBA DIVER AUSGABE #16
WWW.DIVERNET.COM



Technologie an Bord:
Elektronisches Rettungs-
und Ortungssystem
(ENOS) & kostenlose
5G-Internet-
Verbindung



SAFARIS AUF DER TIARÉ LUXUS & TAUCHEN IN INDONESIA

Willkommen auf der Tiaré, einem traditionellen und luxuriösen indonesischen Phinisi-Schoner, der Sie auf eine Entdeckungsreise zu einigen der schönsten Tauchplätze des größten Archipels der Welt mitnimmt!

tiarecruise.com



Kontaktieren Sie
unser Team noch heute,
um Ihr Abenteuer zu buchen!

+62 811 386 586
reservation@tiarecruise.com
www.tiarecruise.com



**REDAKTIONSLEITER**

Mark Evans
Tel: 0800 0 69 81 40 - 700
Email: mark@rorkmedia.com

REDAKTEUR (DEUTSCHLAND)

Daniel Brinckmann
Email: daniel@rorkmedia.com

DESIGN & PRODUKTIONSMANAGER

Matt Griffiths
Email: matt@rorkmedia.com

MITARBEITER

Herbert Frei, Richard Aspinall, Samir Alhafith, Don Silcock, Sol Foo, Luke Evans

VERLAGSLEITER

Ross Arnold
Tel: 0800 0 69 81 40 - 701
Email: ross@rorkmedia.com

ANZEIGEN / GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Penney Evans
Email: penney@rorkmedia.com

**ACCOUNT DIRECTOR FÜR
AUSBILDUNGSORGANISATIONEN,
AUSRÜSTUNGSHERSTELLER UND
UW-FOTOGRAFIE**

Leo Grower
Email: leo@rorkmedia.com

VETRIEBSKONTAKT FÜR SHOPS/BASEN

Scuba Diver-Ausgaben für Ihr Geschäft
Email: subscriptions@rorkmedia.com

ABONNEMENTS

Nie wieder eine Ausgabe verpassen?
Melden Sie sich an und lassen Sie sich
Scuba Diver direkt nach Hause liefern:
www.divernet.com/subscription

ABONNENTENPREIS

12-monatige Laufzeit:
Deutschland: €50 | Weltweit: €80

HERAUSGEBER

Rork Media Limited
71-75 Shelton Street, Covent Garden,
London, England, WC2H 9JQ

In diesem Magazin geäußerte Ansichten entsprechen nicht unbedingt den Ansichten der Herausgeber. Das Urheberrecht für veröffentlichtes Material liegt bei Rork Media Limited. Die Verwendung von Material von Scuba Diver ist ohne Genehmigung streng verboten.

SCUBA DIVER ist eine eingetragene Marke von Rork Media. ISSN 2977-8999



Den Kopf nicht in den Sand, sondern ins Wasser stecken...

Wenn diese Zeilen online und in den Druck gehen, haben die letzten Tauchurlauber das Drehkreuz Dubai längst verlassen. Auch wenn nationale Reisewarnungen und -stopps zu Tauchzielen bis dato nur Jordanien und den Oman betreffen, ziehen die indirekten Folgen des Kriegs im Nahen Osten ihre Kreise: Öl- und Kerosinpreise schnellen in die Höhe, und mit ihnen wohl auch Produktionskosten und Flugpreise. Das Leid der Menschen in der betroffenen Region, unsere Luxusprobleme und die Tatsache, dass die Welt wieder ein Stück unsicherer geworden ist, bilden umso bessere Gründe, den Kopf an den ersten warmen Tagen unter die Wasseroberfläche zu stecken.

Auch wir leisten gern unseren Beitrag zum Eskapismus fürs gesunde Nervenkostüm und inspirieren (hoffentlich) mit Reportagen zum Elba Reef als letzte wilde Bastion im ägyptischen Roten Meer vor dem Sudan, einer Safari route in abgelegene Regionen Sulawesis, die allein Gästen auf dem schmucken Schoner „Pindito“ offensteht, und dem sagenhaften Phänomen der Massenlaichzeit in Palau. Mark Evans räumt im Rahmen seines Berichts zum Dive-&-Conservation-Festival mit dem Vorurteil auf, dass die Karibikinsel Grenada nur Wracktaucher verückt, und Herbert Frei wagte sich in die rosafarbenen Schwefelbakterien-Schichten im ohnehin mysteriösen Alatsee im Allgäu vor. Um die Faszination nachzuvollziehen, die Alex Mustard in seiner Fotokolumne zu den gewaltigen Laderäumen der „Thistle gorm“ einfängt, muss man nicht einmal fotografieren. Wenn nur alles so einfach wäre...

Daniel Brinckmann, Redakteur (Deutschland)



Ein Erlebnis wie kein anderes

Wenn Sie dem Alltag nach Wakatobi entfliehen, gehen Sie beim Komfort keine Kompromisse ein. Mit unserem privaten Charterflug gelangen Sie direkt auf unsere abgelegene Insel, um gleichermaßen die Vorzüge eines Fünf-Sterne-Resorts und eines luxuriösen Tauchbetriebs zu erleben. Das Basisteam und unsere persönlichen Guides garantieren, dass Ihre Unterwassererlebnisse in Wakatobi zu unvergesslichen Erinnerungen werden, die noch lange nach Ihrem Besuch lebendig und unvergleichbar bleiben. Jeder Service und jede Einrichtung in unserem Angebot steht Ihnen zur Verfügung – fragen Sie uns einfach danach. Schließlich ist es die unübertroffene Kombination aus entspanntem Luxus und weltberühmten Riffen, die Wakatobi einzigartig macht.

www.wakatobi.com

"Nach 14 Jahren kamen wir zum zweiten Mal zurück nach Wakatobi. Die Riffe sind nach wie vor atemberaubend, und das Tauchen selbst ist einfach nur schön. Bitte schützt weiterhin die tollen Riffe und erhaltet euer ökologisch verantwortungsvolles Tauchresort, das einfach Weltklasseformat besitzt!"

~ Sylvie Dupere & Ben Girard (April 2025)



wakatobi

IM LIEBESRAUSCH VOR PALAU
DIE SPEKTAKULÄREN MASSEN ANCHORREIFEN IM
WESTPACIFIK ZÄHLEN ZU DEN GRÖSSTEN
WILDLIFE-ABENTEUERN IN DEN WELTMEEREN

ABGETAUCHT IN ROTEM NEBEL
AUTOREN-URGESTEN HERBERT FREI WAGTE
SICH IM ALLGÄUER ALATSEE IN SAUERSTOFF-
FREIE BAKTERIEN-GEFÜLDE VOR

SCUBA DIVER
DEUTSCHLAND

AUSRÜSTUNG: ORCADORCH ORCA 7 TAUCHCOMPUTER

Kurz vor dem Sudan
betrachtete Richard
Aspinall die SS Levanzo,
Korallengärten und
ein mysteriöses
Flugzeugwrack

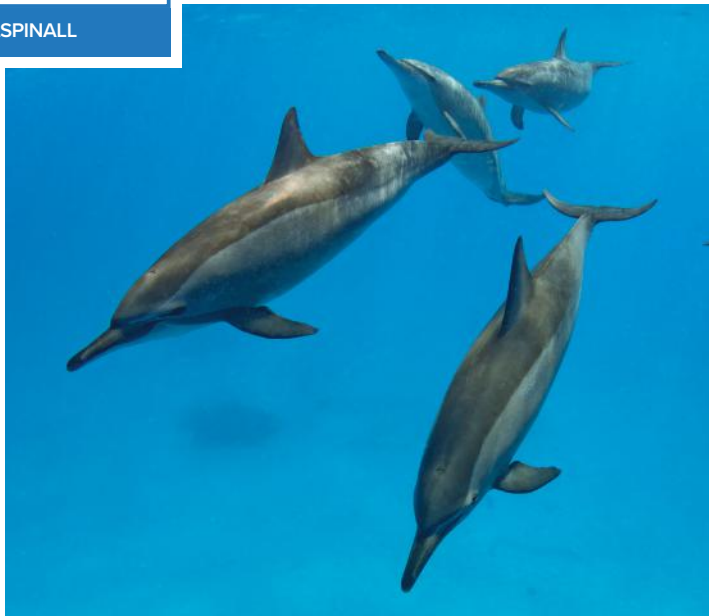
Ägyptens letzte Grenze
ELBA REEF

GRENADA SÜD-SULAWESI (TEIL 2) USS OMMANEY BAY

SCUBA DIVER MAGAZIN #11
WWW.DIVERNET.COM



TITELBILD © RICHARD ASPINALL



Rubriken

10 Branchennews

Euro Divers Eri Maldives, UW-Fotoworkshop in El Quseir, Conception-Havarie, Erlebnistage am Goitzschensee, Fund einer mittelalterlichen Walfanganlage in Norwegen.

66 @FragMark

Printversion unserer beliebten YouTube-Kolumne, in der Mark Newman Leserfragen beantwortet.

Frische Features...

16 Elba Reef / Ägypten

An der Grenze zum Sudan bildet das Elba Reef das letzte unerschlossene Riffgebiet Ägyptens. Aggressor Adventures verfügt über eine der wenigen begehrten Safarilizenzen.

...fortgesetzt

24 F&A mit Barry McGill

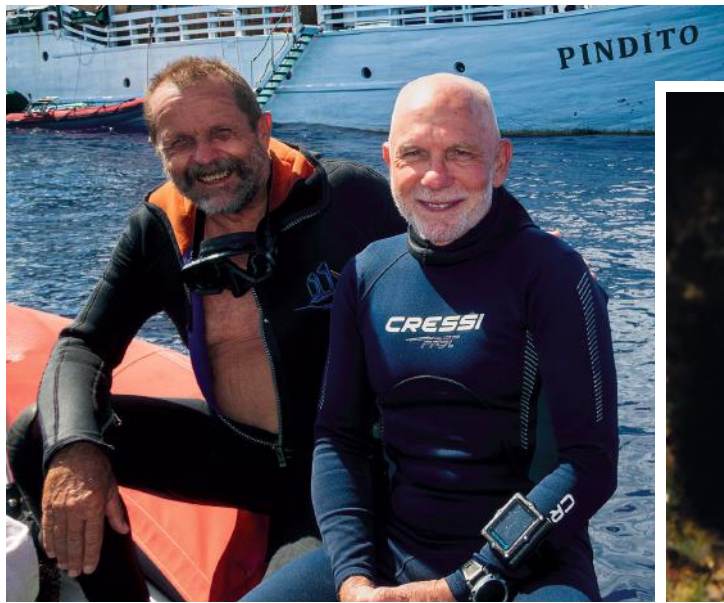
Außergewöhnliche Wracks auf unverwechselbare Weise abzulichten, ist das Steckenpferd von Barry McGill. Im Interview gibt der irische Fotograf Einblicke in Inspiration und Methodik.

30 Alatsee / Bayern

Im tiefsten Allgäu gelegen, ist der Alatsee die Quelle unzähliger Mythen und Gruselgeschichten. Profifotograf und Journalist Herbert Frei ergatterte eine Genehmigung und tauchte hinab in die rosafarbene Nebelschicht des Sees.

34 Südsulawesi / Indonesien (Teil zwei)

Don Silcocks Abenteuertörn auf der Pindito mit Schiffseigner Edi Frommenwiler geht in die zweite Runde: Nach einem Schlenker über die Banda-See erreicht das weiße Traumschiff mit Wakatobi und Selayar den Süden Sulawesis.



Frische Features...

40 Dive & Conservation / Grenada

Grenada hat Tauchern mehr zu bieten als nur das Wrack der Bianca C. Mark Evans berichtet von einem Tauchfestival, das die Vielfalt der Karibikinsel in den Fokus rückt.

46 Mustards Meisterklasse

Weit über das Rote Meer hinaus, zählen die Fahrzeuge in den gewaltigen Laderäumen der SS Thistlegorm zu den bedeutendsten Motiven für Unterwasserfotografen. Alex Mustard mimt den Guide im Schiffsbauch...

50 Bio: Massenlaichzeit / Palau

Zackenbarsche, Büffelkopf-Papageiefische und Schnapper feiern zu bestimmten Zeiten eine rauschende Hochzeit in Palau. Dabei sind Haie nicht nur Zaungäste, sondern an vorderster Front am „Buffet“ mit dabei.

...fortgesetzt

56 Tec: USS Ommaney

Zum Tauchen an einem unberührten Flugzeugträger wird man wohl nur einmal im Leben eingeladen. Samir Alhafith hatte die Ehre und schildert sein Erlebnis am Weltkriegs-Wrack.

Ausrüstung & Testberichte

60 Produktnews

KISS Sidewinder 2 Rebreather, Scubapro MK17 EVO 2 / G260 Atemregler, Miflex Deep Black Schläuche, Fourth Element Halo A°R Neoprensocken, Otter Kapuzenjacke, Scubapro Rashguard- & Leggings-Kollektion 2026.

62 Ausrüstungstests

OrcaTorch Orca 7 Tauchlampe



Bei Aggressor trifft das große Abenteuer



Ornate Ghost Pipefish
THAILAND AGGRESSOR®

auf Liebe zum Detail



Spinecheek Clownfish
KOMODO AGGRESSOR®



*Goniobranchus Leopardus
Nudibranch*
PHILIPPINES AGGRESSOR®



Yellow-striped Cardinalfish
MALDIVES AGGRESSOR II®



Redspotted Hawkfish
ROATÁN AGGRESSOR®



Es sind die kleinen Dinge – über und unter Wasser –, die einen Tauchsafari mit Aggressor zur Reise Ihres Lebens machen.

- Morgengetränk-Service direkt in Ihrer Kabine
- Persönlicher Bademantel
- Frisch angewärmtes Handtuch nach jedem Schnorchel- oder Tauchgang
- Serviertes Abendessen jeden Abend
- Bier und Wein inklusive
- Abendlicher Aufdeckservice in der Kabine
- Iron Diver Programm: Medaillen & BCD-Anhänger
- Beheizte Handtuchhalter
- Wöchentliche Diashow
- Kostenloses Leih- und Ersatz-Equipment
- Abschieds-Cocktailparty



*Buchen Sie jetzt Ihr Aggressor Abenteuer in
den schönsten Tauchrevieren der Welt.*



**AGGRESSOR
ADVENTURES**



Jetzt scannen und von
aktuellen Angeboten profitieren.



+1 706-993-2531

www.aggressor.com



Proud Partner

Tauchsafaris, Flusskreuzfahrten, Lofges und schimmende Resorts im Privatbesitz und privat geführt



BRANCHENNEWS

Hier fassen wir jeden Monat Branchennews aus Deutschland und von rund um unseren blauen Planeten zusammen. Die aktuellsten Nachrichten und Meinungen gibt es auf unserer Website und in unseren Social-Media-Kanälen.

@divernetuk | www.divernet.com/news



EXTRA DIVERS IM MÖVENPICK HOTEL EL QUSEIR: FOTO-WORKSHOP MIT WOLFGANG PÖLZER

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen exklusiven Fotoworkshop bei Extra Divers El Quseir. Unter der fachkundigen Leitung des renommierten Fotografen und Reisejournalisten Wolfgang Pölzer können Teilnehmer ihre Unterwasserfotografie auf das nächste Level bringen.

Die Fotokurse finden vom 11. bis 16. September 2026 statt und sind sowohl als einzelne Tageseinheit als auch als Komplettpaket buchbar. Die Workshops decken ein breites Spektrum an Themen ab – von Modelfotografie über Wrack- und Makrofotografie bis hin zu kreativen Bildkompositionen. Ergänzt wird das Programm durch inspirierende Abendpräsentationen zur Bildbearbeitung sowie die Möglichkeit, eigene Aufnahmen mit Wolfgang Pölzer zu besprechen und wertvolle Tipps zu erhalten.

Der Preis für einen Foto-Workshop-Tauchgang beträgt 99,- Euro pro Person und beinhaltet einen Hausriff-Tauchgang. Zwei Hausriff-Tauchgänge zum gleichen Themengebiet kosten nur 179,- Euro. Info & Buchung: quseir@extradivers.org
www.extradivers-worldwide.com



FRISCH RENOVIERT UND WIEDERERÖFFNET: EURO-DIVERS-DOMIZIL ERI MALDIVES

Eri Maldives präsentiert sich nach umfangreicher Renovierung mit einem frischen Design, bei dem die entspannte Malediven-Atmosphäre erhalten blieb, aber zahlreiche neu gestaltete Bereiche das Inselerlebnis verbessern. So kombiniert die „Soul Kitchen“ internationale Cuisine mit maledivischem Flair, während sich die Hauptbar „Sip & Dip“ mit Blick auf die Lagune und Sonnenuntergänge für genüssliche Cocktail-Momente anbietet. Als informeller Treffpunkt dient hingegen das Beach Shack.

Das Resort bietet verschiedene Unterkünfte, darunter Beach und Sky Studios sowie Villen inmitten tropischer Vegetation. Eri Maldives – Malediven-Kenner dürfte der traditionelle Name der Insel, Eriyadu, aufhorchen lassen – liegt nur 50 Minuten vom Flughafen entfernt und damit in der Nähe vieler legendärer Tauchplätze. Am lebendigen Hausriff, welches sich nicht nur optimal für Taucher, sondern auch Schnorchler eignet (einschließlich Nachtschnorcheln), werden neben klassischen Riffbewohnern oft auch Schildkröten beobachtet, während sich die geschützte türkisfarbene Lagune perfekt für die ersten Gehversuche in allen Spielarten des Wassersports eignet. Weitere Infos gibt es auf der Webseite von Eri Maldives oder per E-Mail an eri@euro-divers.com.



BRANCHENNEWS

MEHRTAGES-EVENT IN MITTELDEUTSCHLAND: TAUCHERLEBNISTAGE AM GOITZSCHESEE



Vom 15. bis 17. Mai finden am Großen Goitzschensee erstmals die Taucherlebnistage statt. Neben Tauchgängen und Produkttestmöglichkeiten in dem 60 Meter tiefen Klarwassersee stellen vor Ort namhafte Hersteller und Organisationen wie VDST, Santi, Bauer Kompressoren, Sea Shepherd, Tecline, Garmin, Xdeep und Poseidon aus, deren Vertreter außerdem zu verschiedenen Themen referieren und Workshops leiten. Die Anmeldung zum Event schließt eine Teilnahme an der Tombola automatisch mit ein: www.taucherlebnistage.com

TIPP FÜR HISTORISCH INTERESSIERTE WRACKTAUCHER: SEMINAR ZU GRUNDLAGENWISSEN DER SCHIFFSARCHÄOLOGIE

Vom 24. bis 29. August 2026 findet das 26. Schiffsarchäologische Seminar der Gesellschaft für Schiffsarchäologie e.V. im Landesverband für Unterwasserarchäologie M-V statt.

Das sechstägige Seminar zielt darauf ab, Studenten und archäologisch interessierten Tauchern grundlegende Kenntnisse in Theorie und Praxis der Schiffsarchäologie zu vermitteln. Der Lehrplan umfasst Schiffsarchäologie, Hafenanlagen im Ostseeraum, Denkmalrecht sowie verschiedene Techniken der Prospektion und Dokumentation. Praktische Übungen beinhalten die Prospektion von Schiffswracks und Wasserbauwerken durch Strandausmessungen sowie Boots- und Strandtauchgänge, insbesondere in der Warnemünder Bucht und einer historischen Hafenanlage.

Informationen zu Ablauf, Kosten, Unterkunft, Brevetierung, NAS-Credits und Leistungspunkten fürs Studium gibt es bei der Gesellschaft für Schiffsarchäologie in Rostock: www.gfs-rostock.de/sas

ORCA TORCH

**ERKUNDEN • BELEUCHTEN
SIGNALISIEREN • SUCHEN**

**DIE NEUE
ORCA7**

**KOMPAKTE 21700-POWER FÜR
DEN TÄGLICHEN TAUCHEINSATZ**

3.000 Lumen • 6° Abstrahlwinkel • bis zu 3
Std. 40 Min. Laufzeit • SOS-Modus für Notfälle

SCANNEN
FÜR DETAILS

Vertriebskontakt
info@atlantis-berlin.de
+49 (0)40 411 67 116



MANTA DIVING MADEIRA



**EINZIGE DEUTSCHE
TAUCHBASIS
DIREKT IM UW-
NATURSCHUTZPARK**

perfektes Hausriff mit 6
top Spots von 4 bis
34 m Tiefe.



madeira
MADEIRA E PORTO SANTO



**9x
„TAUCHEN
AWARD“
WINNER**

9x AWARD GEWINNER

Beste Tauchbasis im Atlantik,
ISO zertifiziert, und einzige,
vom Präsidenten Madeiras,
prämierte Tauchschiule.



www.mantadiving.com

MÖGLICHE SIGNALWIRKUNG IN PUNCTO TAUCHSCHIFF-HAVARIEN? **BERUFUNGSGERICHT BESTÄTIGT URTEIL IM FALL DER „CONCEPTION“**

Ein US-Bundesberufungsgericht hat die Verurteilung von Kapitän Jerry Boylan im Zusammenhang mit dem Brand auf dem Tauchsafarischiff Conception bestätigt. Damit ist das Urteil rechtskräftig: Der 71-Jährige muss die im Mai 2024 verhängte



Haftstrafe von vier Jahren antreten. Bereits im November 2023 war er wegen Fehlverhaltens und Fahrlässigkeit im Dienst schuldig gesprochen worden. Der Fall geht auf den Brand vom 2. September 2019 zurück, bei dem das vor Santa Cruz Island liegende Schiff in Flammen aufging. 34 Menschen kamen ums Leben, die meisten durch Rauchvergiftung oder Erstickten im Schlafbereich unter Deck.

Im Prozess wurde festgestellt, dass zentrale Sicherheitsvorschriften nicht eingehalten wurden. Dazu gehörten fehlende Brandschutzschulungen, das Ausbleiben einer Nachtwache sowie unterlassene Maßnahmen zur Warnung der Passagiere. Zudem waren Fluchtwege teilweise blockiert.

Die Verteidigung hatte in der Berufung argumentiert, fehlerhafte Juryanweisungen hätten die Anforderungen für eine Verurteilung unzulässig gesenkt. Das Gericht wies dies zurück: Nach geltendem Recht sei kein Nachweis grober Fahrlässigkeit erforderlich, sondern bereits Fehlverhalten oder Nachlässigkeit in der Pflichterfüllung ausreichend.

Mit der Entscheidung ist ein zentraler Rechtsweg abgeschlossen. Zugleich hatte das Unglück weitreichende Folgen für die Sicherheitsvorschriften in der US-Kleinpassagierschiffahrt, darunter strengere Anforderungen an Nachtwachen und Brandschutzsysteme.

KURIOSER RETTUNGSEINSATZ IN NEUSEELAND: **TAUCHENDER SKIPPER ÜBERLIESS GÄSTE SICH SELBST**

Vor Wellington hat ein ungewöhnlicher Vorfall einen größeren Such- und Rettungseinsatz ausgelöst: Der Skipper eines kleinen Motorboots ließ zwei Passagiere in rauer See an Bord zurück, während er selbst tauchen ging – obwohl nur er das Boot steuern konnte.



Bei starkem Wind und bis zu zwei Meter hohen Wellen trieben die Männer auf dem rund 5,4 Meter langen Boot aufs offene Meer hinaus und setzten gegen 16 Uhr einen Notruf ab. Einsatzkräfte der Polizei, der Küstenwache und ein Rettungshubschrauber lokalisierten das Boot kurze Zeit später und brachten es sicher zurück an die Küste.

Der Skipper wurde erst später entdeckt, nachdem er nach dem Auftauchen das abgetriebene Boot bemerkt und selbstständig das Ufer erreicht hatte. Alle Beteiligten blieben unverletzt, standen jedoch unter Schock. Die Behörden haben Ermittlungen aufgenommen und weisen auf die Bedeutung von Vorbereitung, Wetterbeobachtung und Sicherheitsausrüstung hin.

HALCYON™ SYMBIOSIS

STILLE UNTER WASSER



LEISER. RUHIGER. INTENSIVER.

Mit dem Symbios Rebreather erlebst du die Unterwasserwelt neu – und entdeckst eine neue Art zu tauchen. Erfahre mehr auf halcyon.net

 HALCYON

SENSATIONELLE ENTDECKUNG IN NORWEGEN? TAUCHER FINDEN MITTELALTERLICHE WALFANGANLAGE



Vor der Westküste Norwegens haben Forschungstaucher eine steinerne Unterwasserstruktur entdeckt, die als Teil einer frühen Walfanganlage eingeordnet wird. Der Fundort liegt im Sund von Øygarden nahe Bergen.

Sonaruntersuchungen und Tauchgänge bestätigten eine über 25 Meter lange Steinbarriere sowie einen kreisförmigen Steinhügel. Die Konstruktion deutet darauf hin, dass die Steine gezielt per Boot an den Ort gebracht wurden. Historische Quellen belegen, dass bereits ab etwa 900 n. Chr. Wale in enge Buchten getrieben und dort gefangen wurden. Die beteiligten Wissenschaftler deuten die Strukturen entsprechend nicht nur als mögliche Überreste einer solchen Anlage, sondern interpretieren sie als eines der ältesten Beispiele für den frühen Walfang in Norwegen. Die Feldforschung und die Auswertung wurden von den Meeresarchäologen Elling Utvik Wammer vom Norwegischen Schifffahrtsmuseum, Anders Schouw vom Schifffahrtsmuseum Bergen und Svein Vatsvåg Nielsen vom Schifffahrtsmuseum Stavanger geleitet – wobei das Trio in der Gruppe „Interregionale Zusammenarbeit im Bereich der Meeresarchäologie (IRMAS)“ tätig ist. Weitere Untersuchungen und eine wissenschaftliche Veröffentlichung sind für den Sommer dieses Jahres geplant.

SCHAURIGER FUND IST EIN FALL FÜR DIE POLIZEI: TAUCHER STOSSEN AUF SCHÄDEL IM GEISELTALSEE

Wie die Mitteldeutsche Zeitung berichtet, haben Taucher im März im beliebten Geiseltalsee westlich von Leipzig einen menschlichen Schädel entdeckt. Die Umstände rund um den ebenso rätselhaften wie gruseligen Fund, der in rund 30 Meter Tiefe im Bereich zwischen dem Campingplatz Müheln und dem Campingplatz Stöbnitz gemacht wurde, waren – wenig verwunderlich – bei Redaktionsschluss Gegenstand von Polizeiermittlungen.



prodivers

Willkommen im Paradies

MALEDIVEN

Entdecke die Unterwasserwelt des
Lhaviyani- & Süd Ari Atolls mit
PRODIVERS MALDIVES
in einer unserer 7 Tauchbasen.

Unsere Inseln:

- **Kuredu** 4* Altbekannte Insel
- **Komandoo** 4*+ Entspannung Pur
- **Hurawalhi** 5* Luxus Insel
- **Kudadoo** 5*+ Private Insel
- **Nala** Neu - 5* Adults-only Insel
- **Jawakara** 5* Luxus für die ganze Familie
- **Lily Beach** 5* Luxus für die ganze Familie

SOMMER SPECIAL 2026
15% RABATT FÜR ALLE TAUCHER
25% RABATT FÜR GRUPPEN AB
MIN. 6 TAUCHER

*Gültig vom 1. Mai bis 1. Oktober 2026
*Rabatt-Aktivierung über unten aufgeführte Email



info@prodivers.com
www.prodivers.com



PEARL FLEET



BLUE PEARL

Der ultimative Dive-&-Discovery-Traum sticht im Juli 2026 in See
Komodo • Banda Sea • Raja Ampat • Alor • Forgotten Islands • Bali



www.pearlfleet.org

Selbst St. Johns, Zabargad und Rocky Island als südliche Außenposten Ägyptens liegen deutlich weiter nördlich als das neue Ziel mit einer Route für Taucher, die dem Trubel des Nordens entfliehen wollen. Das Hauptriff von Elba liegt an der Grenze zwischen Ägypten und dem Sudan und gibt auch einer weitläufigen Gruppe entlegener und größtenteils unerforschter Riffe ihren Namen. Um das Elba-Riff zu erreichen, braucht es also Zeit...

Unsere Unterkunft für die spannende Woche, die Red Sea Aggressor V, lief im Sommer 2025 vom Stapel und liegt im kleinen, staubigen Yachthafen von Hamata. Der Ort ist vor allem unter Kitesurfern beliebt und liegt inmitten der Mangroven des Wadi-Gimal-Nationalparks, etwa zwei bis drei Autostunden südlich von Marsa Alam.

Mit 40 Metern Länge und fünf Decks bietet das elegante Schiff mit silbernem Stahlrumpf Platz für 26 Gäste. Vor allem aber ist es hochseetauglich genug, um auch mit den gelegentlich ruppigen Bedingungen im „Deep South“ zurechtzukommen.

Aufbruch in den tiefsten Süden

Erfahrene Taucher spulen bei der Ankunft auf einem Safarischiff ihr routiniertes Programm ab, aber etwas stressbehaftet ist das Prozedere ja doch immer: Begrüßung, Sicherheits- und Bootsbriefing, Ausrüstung zusammenbauen. Danach das allgemeine Tauchbriefing, etwas Papierkram – und schließlich ein entspannter Abend mit ersten Tauchgeschichten, einem Drei-Gänge-Menü und hoffentlich erholsamem Schlaf nach der Anreise.

Am nächsten Morgen verließen wir bei Sonnenaufgang die Marina und steuerten Abu Galawa für den Checkdive an. Nachdem jeder seine Gewichte feinjustiert und sich daran erinnert hatte, wie man die Sicherheitsboje an die Oberfläche schickt, folgte an Bord eine beinahe ebenso

Es gibt kaum etwas Schöneres, als auf einem Safarischiff unterwegs zu sein – außer man befindet sich auf einem Safarischiff und weit und breit ist kein anderes Boot zu sehen! Ein ganzes Riffsystem im Roten Meer für sich allein zu haben, ist kein alltägliches Erlebnis. Richard Aspinall hatte das Glück, fast eine Woche lang die abgelegene Region um das Elba-Riff an der Südgrenze Ägyptens zu erkunden – an Bord der neuen Red Sea Aggressor V von Aggressor Adventures

Fotos von Richard Aspinall

wichtige Einweisung: und zwar in den Umgang mit der Espressomaschine – die Tauchsafarischiffe der Aggressor-Flotte sind nicht ohne Grund für ihren guten Kaffee bekannt.

Wrack-Auftakt bei Mikauwa

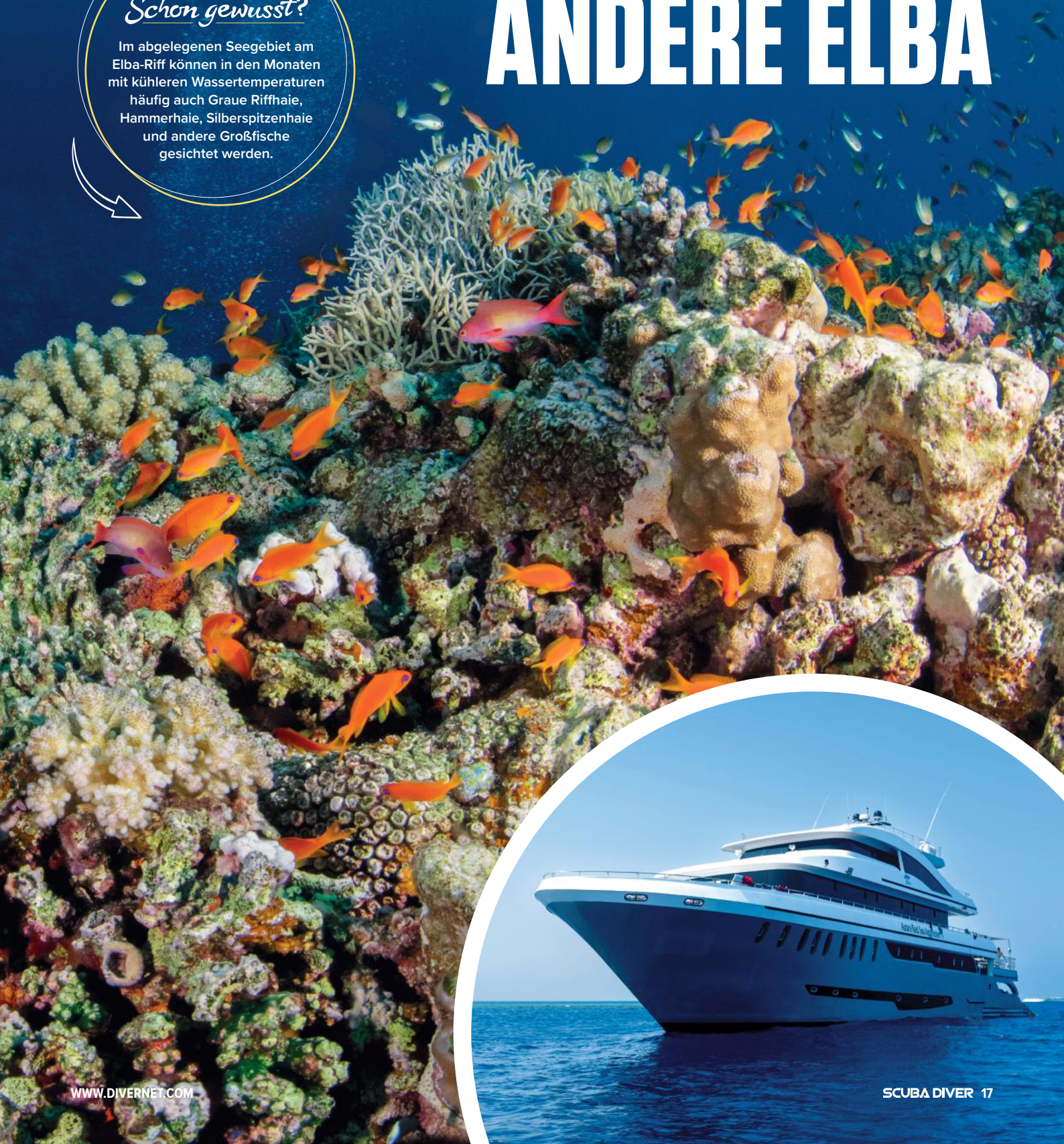
Der erste „richtige“ Tauchgang führte uns zum versunkenen Wrack am Riff Mikauwa. Das Heck des kleinen Schiffes liegt mitsamt der Schraube in rund 30 Metern Tiefe, während der Rest des Rumpfes die Schräge in bis etwa 50 Meter hinabreicht. Dabei wies uns ein Gewirr aus Netzen und Leinen auf dem Sandgrund den Weg zum Wrack – ▶



Ägyptens Südküste: **DAS ETWAS ANDERE ELBA**

Schon gewusst?

Im abgelegenen Seegebiet am Elba-Riff können in den Monaten mit kühleren Wassertemperaturen häufig auch Graue Riffhaie, Hammerhaie, Silberspitzenhaie und andere Großfische gesichtet werden.



angeblich warf die Crew beim drohenden Auflaufen alles über Bord, was schließlich die Schraube blockierte.

Nach der Erkundung der Aufbauten tauchten wir im Flachwasser zum Safarischiff zurück, wohl wissend, dass wir den Nachmittag und die Nacht durchfahren würden.

Ankunft in Elba

Nach rund 18 Stunden Fahrt, vorbei an den Fury Shoals, erreichten wir bei Sonnenaufgang und windigem Wetter das langgezogene Riff Sha'ab Shaga – und damit die Gewässer des Sudans. Seevögel kreisten über uns, und Zugvögel hatten gar offenbar die Nacht bei uns an Bord verbracht.

Mit Plateaus, aber auch markanten Pinnacles wirkt Sha'ab Shaga wie ein zweigeteiltes Riff, wobei ich bei meinem ersten Tauchgang an der Südspitze vom Zodiac aus besonders gespannt darauf war, wie es um die Korallen im Hinblick auf den Hitzestress steht, der vielen Riffen weiter nördlich massiv geschadet hat. Zwar lassen sich die Spuren von Bleaching nicht wegdiskutieren, doch große Tischkorallen und ausgedehnte Felder von Feuerkorallen – keine echten Korallen, aber wichtige Riffbildner, die anderswo im Rückgang begriffen sind – zeigten, dass noch viel intakte Struktur vorhanden ist und sich die Korallen als erstaunlich widerstandsfähig präsentierten.

Kleines, aber feines Randteil: Beim Ausstieg wurde deutlich, dass die Zodiacs nicht nur großzügig dimensioniert sind, sondern auch über Leitern verfügen, die den Ausstieg wirklich sehr erleichtern.

Die SS Isola di Levanzo

Noch deutlich gesünder waren die Korallen auf dem umgedrehten Rumpf der 113 Meter langen SS Isola di Levanzo – dem Höhepunkt der Wracktauchgänge dieser Reise. Die 1923 gesunkene italienische Fracht- und Passagierfähre liegt kieloben auf dem Riff. Ihre gewaltige Schraube und das Ruder thronen wie eine Skulptur über der Szenerie.

Dank unserer an den Tiefenbereich angepassten Nitrox-Mischung konnten wir ein wenig tiefer hinab: Das Ruder beginnt zwar bereits bei rund 20 Metern und der Laderaum liegt mit etwa 30 Metern noch relativ flach, aber hinter der verschlammten, mit scharfen Metallteilen gespickten Bruchstelle verschwindet der Bugbereich in wenig sporttaucherfreundlichen Gefilden – ein Traum für



Die markante Schiffsschraube der SS Levanzo



Bestechende Weichkorallen-Formation am Elba-Riff



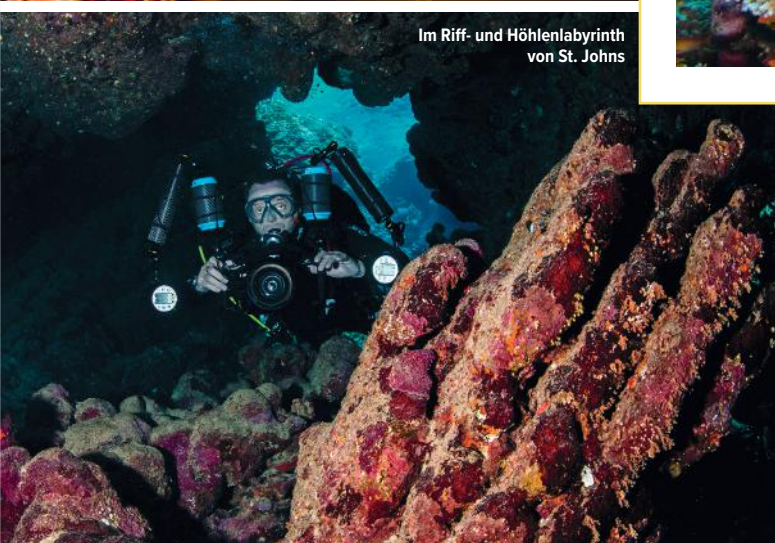
Spinnerdelfine am Sha'ab Sataya



Anemonenfisch –
neudeutsch: Nemo



Fahnenbarsch-Schwarm
über einer Riffkrone



Im Riff- und Höhlenlabyrinth
von St. Johns



Pyjama-
Nacktschnecke



Das Wrack der Grumman
HU-16 Albatross

Tec-Taucher. Mir hingegen blieb nur der sehnsüchtige Blick in die Tiefe, bevor ich der Dekowarnung meines Computers gerade noch so zuvorkommen konnte. Glücklicherweise fiel der Tauchgang selbst strömungsarm aus – was praktisch für die gesamte Woche galt – sodass ich noch ein bisschen Zeit an der Schiffsschraube verbringen und an der Ankerleine aufsteigen konnte.

Riffe, Nachtgänge und Vielfalt

Am Platz Elba West erlebten wir zwei weitere Tauchgänge voller Leben und einen hervorragenden Nachttauchgang. Und weil wir nur mit einem Zodiac unterwegs waren, bestand auch nicht die Gefahr, peinlicherweise am falschen

Boot aufzutauchen, nachdem klassische Rotmeer-Motive wie schlafende Kugelfische und Pyjama-Nacktschnecken auf der Speicherkarte verewigt waren.

Am dritten Tag tobten wir uns mit vier Rifftauchgängen munter weiter aus: Big Gota Elba begeisterte mit reich bewachsenen Korallenpfeilern, Füsilier-Schwärmen und zumindest einer kurzen Begegnung mit einem Weißspitzen-Riffhai. Sha'ab Shalal und sein Satellitenriff boten ebenfalls genussvolle Unterwasserstreifzüge und einen Nachttauchgang mit Makromotiven wie Sepien und Peitschenkorallen-Grundeln, aber auch der zweiten Karettschildkröte meiner Reise.

Habili Shalal – ein kleines Riff, das wie alle „Habillis“ die Oberfläche nicht durchbricht – entpuppte sich als Heimat zahlreicher Blaupunktrochen und Treffpunkt zahlreicher algen- und korallenfressender Fischarten. Wenn es um den Zustand der Riffe selbst geht, bot sich ein gemischtes Bild: Zwischen abgestorbenen Korallenpartien fanden sich kräftige Tischkorallen und ausgedehnte Felder von Feuerkorallen. In tieferen, strömungsreicheren Bereichen dominierten farbenprächtige Weichkorallen – von Weiß ▶

**WIR MACHEN DICH
SPRACHLOS...**

Malediven
Ägypten
Spanien & Kanaren
Thailand
Mauritius
Japan

**WIR FREUEN UNS
AUF DEN GEMEINSAMEN
TAUCHGANG MIT DIR!**

www.euro-divers.com

**Tauchen.
Entdecken.
Erleben.**

Begleite uns auf unvergessliche
Tauchreisen zu den spektakulärsten und
entlegenen Spots weltweit!

- Top-Tauchspots & exklusive Locations
- Professionelle Begleitung & kleine Gruppen
- Perfekt organisierte Reisen – du tauchst,
wir kümmern uns!



Unsere nächsten begleiteten Tauchreisen:

- **RCF-Vollcharter Indonesien
Komodo**
11.07. – 21.07.2026



- **RCF Gruppenreise
Papua-Neuguinea & Salomonen**
10.05. – 29.05.2027



Alle Details & Infos zu unseren Reisen sowie weitere Tauchsafaris
auf unserer Website.



Reisecenter Federsee

WELTWEIT MEER ERLEBEN

+49 (0) 7582 - 9320790 reisen@reisecenter-federsee.de

rcf-tauchreisen.de rcf-tauchreisen tauchreisen_rcf

“ Noch deutlich gesünder waren die Korallen auf dem umgedrehten Rumpf der 113 Meter langen SS Isola di Levanzo – dem Höhepunkt der Wracktauchgänge dieser Reise ”

und Rot bis Violett. Erfreulich gut scheint es den oftmals pinken und lilafarbenen Pocillopora-Kolonien zu gehen, die an vielen Stellen abgestorbene Strukturen überwuchern. Eine Regeneration findet also statt – wenn auch langsam und begrenzt, aber die entscheidende Frage ist: Wird diese von Dauer sein, und wie werden die Riffe der Zukunft überhaupt aussehen? Andererseits kann ich auch ganz klar sagen, dass andere Riffe absolut auf Augenhöhe waren mit allem, was ich in mehr als 20 Jahren anderswo im Roten Meer gesehen habe.

Ein Flugzeug im Riff

Der dritte Tauchgang des Tages fand unter den schlechtesten Bedingungen statt, die ich je im Roten Meer erlebt habe – eine enorme Menge an Schwebeteilchen trieb jeden Besitzer einer Kamera förmlich in den Wahnsinn. Und doch war es ein faszinierender Tauchgang: Wann hat man schon mal das Privileg, an einem erst kürzlich entdeckten Flugzeugwrack zu tauchen?

2024 wurde hier eine Grumman HU-16 Albatross entdeckt, ein amphibisches US-Flugzeug, das häufig für Such- und Rettungseinsätze genutzt wird. Was macht es im Niemandsland zwischen Ägypten und dem Sudan, und warum liegt es am Riffhang? Eine am Bug befestigte Schleppleine und die Tatsache, dass Motoren und Teile der Radaranlage fachgerecht entfernt wurden, könnten auf eine absichtliche Versenkung oder Notwasserung hindeuten. Bislang konnte meine Online-Recherche das Rätsel nicht lösen – die HU-16 kommt in verschiedenen Ländern und seitens Organisationen wie der UN zum Einsatz, doch über eine Nutzung durch die ägyptische oder sudanesishe Regierung konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Wie dem auch sei: Das in maximal 15 Metern Tiefe gelegene Wrack ist leicht zugänglich und das Cockpit voller



Glasfische und Kardinalbarsche wirkt wie eine kleine Höhle. Trotz schwieriger Bedingungen ein außergewöhnlicher Tauchgang.

St. Johns und Sataya

Auf dem Rückweg nach Norden begegneten wir beim gelungenen Nachttauchgang am Ohrob-Riff gleich vier Nacktschneckenarten, und nach einer erneuten Nachtfahrt erreichten wir bei Tagesanbruch das Riffgebiet von St. Johns mit seinem berühmten Höhlensystem und dem mit Anemonen und Clownfischen gespickten Tauchplatz Big Gota. Wer ersteres ohne aufgewirbelte Sedimente erleben will (dasselbe gilt für den ähnlichen Spot Sha'ab Claudia), sollte früh oder zumindest nur in einer kleinen Gruppe dort abtauchen. Insofern war es ein echtes Privileg, allein mit meinem Buddy das Riff labyrinth zu erkunden, an dessen Eingängen Blaupunktrochen den Tag verschliefen und ▶

Aggressor Adventures

Preise, Routen und weitere Tauchsafarischiffe von Aggressor Adventures: www.aggressor.com. Aggressor Adventures organisiert auf Wunsch Flüge, Transfers und Hotelübernachtungen. Strom an Bord: 240 Volt (europäische Steckdosen). Nitrox ist kostenlos, ebenso Softdrinks, Bier und Wein. Leihusrüstung, Shuttlebus, Nationalpark- und Hafengebühren müssen vor Ort bezahlt werden.

Schnittig: die Red Sea Aggressor V



Tisch- und
Feuerkorallenkolonie
Seite an Seite



Weißbrand-
Prachtsternschnecke



“ Unter dem Strich bietet der Riffkomplex von Elba etwas, das immer seltener wird: eine nahezu unberührte Region im Roten Meer, ohne Massenansturm und mit einigen beeindruckenden Wracks ”

Schnapper-Schwärme träge durch die zentralen offenen Passagen schwebten.

Für viele meiner Mitreisenden war der Stopp am Sha'ab Sataya mit seiner ortsansässigen großen Herde von Spinnerdelfinen das Highlight der Tour. Heutzutage wird das Riff zwar von zahlreichen Schiffen – darunter auch Zodiacs von Tauchbasen – angefahren, was der faszinierenden Ausstrahlung der agilen und deshalb nicht ganz leicht zu fotografierenden Meeressäuger aber natürlich keinen Abbruch tut.

Sha'ab Maksur und Fazit

Der letzte Tauchgang am für mich schönsten Riff führte uns nach Sha'ab Maksur in den Fury Shoals. Schon beim Blick

von der Oberfläche aus wird klar, wieso der Platz „maksur“ – Arabisch für „gebrochen“ – heißt: Das wie zweigeteilte wirkende Riff besitzt, ähnlich wie Elphinstone, Plateaus an beiden Enden, doch hier sind es vor allem die hoch aufragenden, mit Weichkorallen bedeckten Riffpfeiler, die den beeindruckendsten Teil des Tauchplatzes verkörpern.

Unter dem Strich bietet der Riffkomplex von Elba etwas, das immer seltener wird: eine nahezu unberührte Region im Roten Meer, ohne Massenansturm, aber mit einigen beeindruckenden Wracks. Die Levanzo war spektakulär – doch unser schwimmendes Hotel, die Red Sea Aggressor V, war auf ihre eigene Art und Weise fast genauso beeindruckend: geräumig, hochseetauglich und komfortabel. Hervorragende Guides bei exzellentem Essen. Nach wirklich vielen Safaris im Roten Meer gebe ich es gern zu: Für mich ist die Aggressor V aktuell das beste Liveboard vor Ort. ■

Trotz der Korallenbleiche
im zentralen Roten Meer
gibt es etliche gesunde
Riffpartien



Farbenprächtige Riffe stehen
auf der gesamten Route auf
der Tagesordnung



SOLITUDE
ADVENTURER



SOLITUDE
GAIA



SOLITUDE
ACACIA
RESORT



SOLITUDE
LEMBEH
RESORT



SOLITUDE
ONE



SOLITUDE
GAIA
MALEDIVEN



ENTDECKE
PHILIPPINEN
PALAU
INDONESIEN
MALEDIVEN
WWW.SOLITUDE.WORLD

SCUBA DIVER F&A

BARRY MCGILL

Seine Bilder tragen eine unverkennbare Handschrift: Wir unterhielten uns mit dem renommierten Wrackfotografen Barry McGill über tiefgelegene Motive, kurze Grundzeiten und die Vorteile von Kreislaufgeräten.

Fotos mit freundlicher Genehmigung von Barry McGill



Zuallererst unsere Einstiegsfrage: Wie sind Sie zum Tauchen gekommen?

Ich bin in Donegal im Nordwesten Irlands aufgewachsen, wo das Meer einfach einen großen Teil meiner Kindheit ausmachte. Ich fühlte mich immer von der See angezogen und hatte den starken Drang, im und am Wasser zu sein. Mit etwa 13 Jahren betrat ich während eines Familienurlaubs eher zufällig eine Tauchbasis – und war sofort fasziniert von der Ausrüstung und der fremden Welt, die sie versprach. Dieser Moment hat den Grundstein gelegt.

Ich überredete meine Eltern also, mir einen Schnuppertauchgang zu spendieren, und meldete mich direkt am Tag nach unserer Rückkehr zu Hause für einen PADI-Open-Water-Kurs in meiner örtlichen Tauchschule in Mullaghmore, County Sligo, an.

Der Shop wurde damals von Declan Kilgannon geleitet, einem großartigen Menschen, der meine Leidenschaft fürs Tauchen entscheidend gefördert hat. Er ließ mich auch kostenlos tauchen, wenn ich im Gegenzug am Wochenende mitarbeitete. Aus gelegentlicher Hilfe wurde ein Ferienjob in den Sommermonaten – und schließlich arbeitete ich während meines Studiums in Vollzeit für ihn. In dieser Zeit sammelte ich viel Erfahrung und absolvierte zahlreiche weitere Kurse, was meine Leidenschaft für die Taucherei nur noch weiter anheizte.

Sie haben sich einen beneidenswerten Ruf erarbeitet, wenn es um Wracktauchen und -erkundung in größeren Tiefen geht. Wann haben Sie den Schritt in die Welt des technischen Tauchens gewagt?

Während meiner Zeit bei Offshore Watersports mit Declan Kilgannon tauchten wir regelmäßig an einem lokalen Wrack in der Donegal Bay, das in etwa 50 Metern Tiefe liegt. Das machten wir im Sommer oft einfach zum Vergnügen an langen Abenden. Damit ging's los.



Auch bei einstelligen Temperaturen bester Laune: Barry McGill vorm Einstieg

Flutlicht aufs Kernmotiv – so gerät das Foto ausdrucksstark!





KUBI

EXPEDITION

DRY GLOVES | TRANSPORT BAGS | DRY BAGS

www.KUBIstore.com

Wer Tec-affin ist wie unser Interviewpartner, ist klar im Vorteil, wenn es um Funde von Relikten an Wracks geht



Eines Tages kehrten Kunden in den Shop zurück, nachdem sie das Wrack der RMS Laurentic betautcht hatten. Ihre Geschichten – besonders die Legenden rund um den Goldschatz – beflügelten meine Fantasie und weckten den Wunsch, das Wrack selbst zu sehen. Das war der nächste Schritt, und diese Erfahrung öffnete mir die Augen für die außergewöhnliche Welt der Wracks am Malin Head. Ich war erstaunt, dass direkt vor der Küste von County Donegal Hunderte weiterer Wracks liegen.

Sie sind bekannt für Ihre atemberaubenden Wrackaufnahmen aus aller Welt, speziell von außergewöhnlichen Schiffen wie der RMS Justicia, der HMS Audacious und der RMS Lusitania. Was fasziniert Sie an diesen Motiven?

Die riesigen Wracks bilden eine völlig einzigartige Landschaft – und sie fotografisch festzuhalten, ist etwas ganz Besonderes. Gerade mein Heimrevier am Malin Head bietet mit oft grandiosen Sichtweiten ein ideales Fotostudio.

Mit meinen Bildern das zu teilen, was wir als Taucher erleben, empfinde ich als äußerst bereichernd. Ich liebe es, neue Blickwinkel und Perspektiven zu finden, die jedes Wrack durch meine Aufnahmen zum Leben erwecken.

Außerdem gehörten Sie auch zu den ersten Tauchern an neu entdeckten Wracks wie der Carinthia, der HMS

Curacoa sowie den deutschen U-Booten UB-124 und U-45. Wie fühlt es sich an, an einem „jungfräulichen“ Wrack abzutauchen?

Für mich ist die Suche nach neuen, bislang unentdeckten Wracks der faszinierendste Teil des Tauchens. Die Vorfreude beim Anlegen der Ausrüstung und beim Abtauchen entfesselt bei mir die pure Spannung – man weiß nie wirklich, was einen am Meeresgrund erwartet.

Entlang der Shotline in Richtung eines potenziell unentdeckten Wracks abzusteigen, ist ein unglaubliches Gefühl – eine Mischung aus angespannter, konzentrierter Ruhe und wachsender Vorfreude und Erwartung. Und dann schält sich langsam die Silhouette eines Wracks aus dem diffusen Hintergrund der düsteren Tiefe heraus. In diesem Moment erscheint der Erlebniswert grenzenlos – die Chance, etwas Ungesehenes, Unberührtes, Unbekanntes zu entdecken, ist einmalig. Dieser pure Augenblick der Entdeckung ist es, was mich antreibt.

Welches sind die größten Herausforderungen bei sorgfältig komponierter Fotografie in kaltem und tiefen Wasser?

Da gibt es so einige. Die vermutlich größte besteht darin, die sehr begrenzte Grundzeit optimal zu nutzen, um die Bilder so umzusetzen, wie man sie sich vor dem Tauchgang vorgestellt hat. Oft hat man nur wenige kostbare Minuten, um das Wrack zu erreichen, die geplante Aufnahme-
position ▶

BEGINNE JETZT DEINEN TAUCHKURS MIT DIVEWISE

 @divewise_malta

 +356 2138 4453

 info@divewise.com.mt



UNSER ANSPRUCH: PERFEKTION

ERKUNDIGE DICH EINFACH NACH UNSEREN TAUCHPAKETEN!

WELTWEITE TAUCHABENTEUER ERWARTEN DICH
FRAG JETZT NACH, UM MEHR ZU ERFAHREN!

Dein Einstieg ins
fortgeschrittene
Technische Tauchen



Advanced Nitrox
& Decompression
Procedures



Normoxic OC



Advanced
Wreck



MOD 1 3

 @techwise_malta

 +356 2138 4453

 info@techwise.com.mt

Kurse für jedes Level vom
Beginner bis zum erfahrenen
Taucher



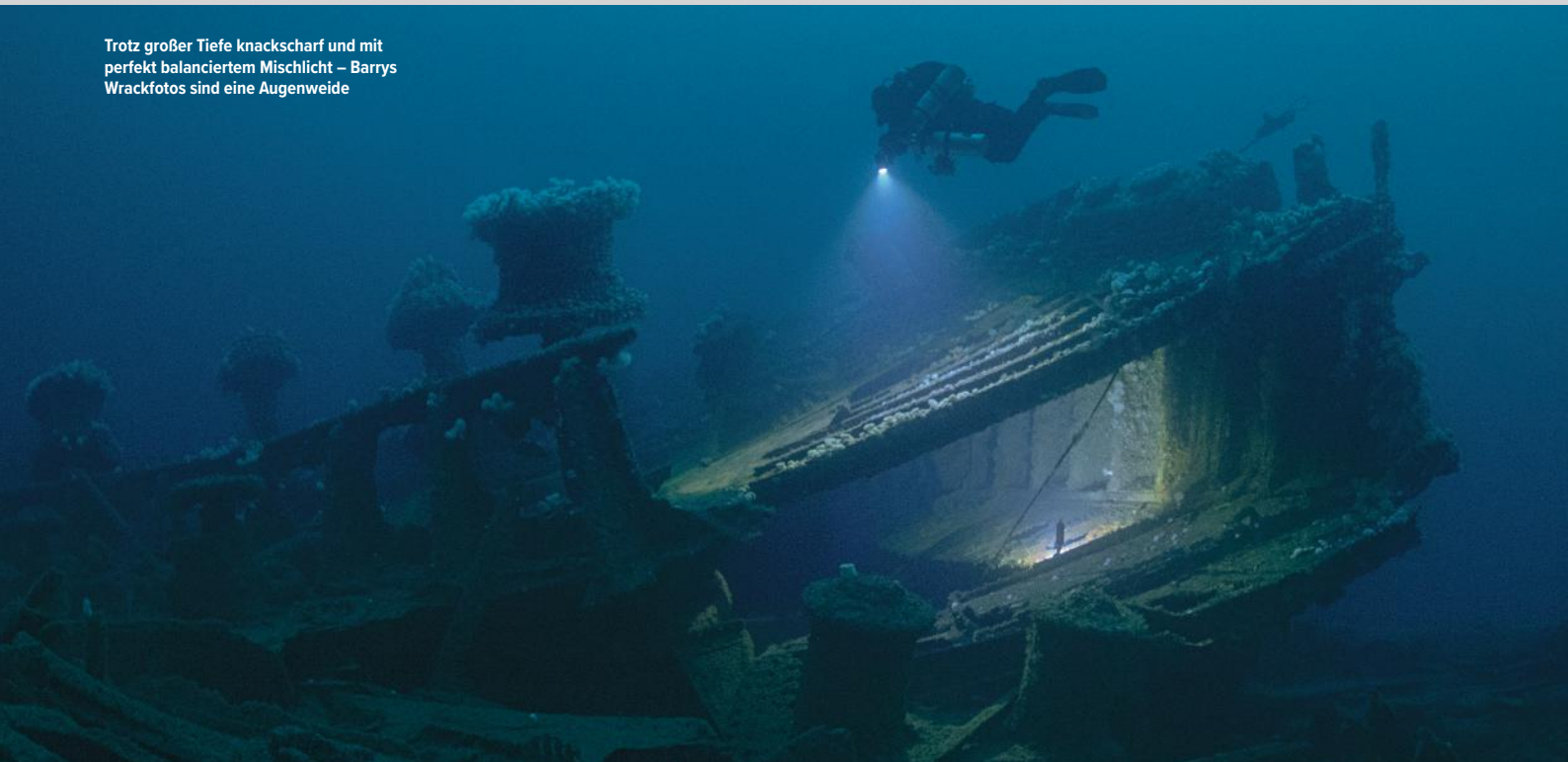
KUNDENMEINUNG

“ Ich bin sehr zufrieden mit meinen Trockenhandschuhen von KUBI. Ich hatte bislang noch nie eine Panne. Sie sind einfach großartig und supereinfach anzuziehen ”

Danny Fryer (Tauchlehrer und Höhlentaucher)
Perth, Westaustralien

KUBI
EXPEDITION
DRY GLOVES | TRANSPORT BAGS | DRY BAGS
www.KUBIstore.com

Trotz großer Tiefe knackscharf und mit perfekt balanciertem Mischlicht – Barrys Wrackfotos sind eine Augenweide



Artefakte wie diese Schiffsglocke wecken beim Betrachter Gefühle



aufzusuchen, die Kamera einzustellen und das Foto zu schießen. Das sorgt für einen gewissen Druck, und man fühlt sich dann schnell gehetzt. Aber wenn das Bild im Kasten ist und man an der Shotline wieder Richtung Oberfläche aufsteigt, stellt sich ein tiefes Gefühl der Befriedigung ein – und damit das Bewusstsein, etwas wirklich Besonderes geschafft zu haben. Dieses Gefühl überdauert in der Regel auch die lange Dekompressionsphase, die auf solche Tauchgänge meist folgt.

Wenn man nach Ihren Bildern geht, scheinen Sie sich auf Weitwinkel spezialisiert zu haben – fotografieren Sie auch im Makrobereich?

Mit echter Makrofotografie habe ich tatsächlich nicht viel Erfahrung. Meine Arbeit hat mir jedoch ermöglicht, verschiedene archäologische Fundstellen zu fotografieren, etwa bronzezeitliche Einbäume oder Objekte wie mittelalterliche Schwerter und Dolche.

Detailaufnahmen solcher Artefakte erfordern andere Fertigkeiten als meine üblichen Unterwasserbilder – aber ich genieße es sehr, solche Motive festzuhalten.

Sie gehören zu den Unterwasserfotografen, die oft mit Rebreather unterwegs sind. Sind Kreislaufgeräte „Gamechanger“ für Sie, wenn es um Ergebnisse geht?

Rebreather haben die Möglichkeiten unter Wasser ganz allgemein verändert, weil sie die Herangehensweise ans Tauchen selbst revolutioniert haben. Weil man weniger durch den Luft- oder Gasverbrauch limitiert ist, sind es in erster Linie Physiologie, Dekompression und Logistik, ▶



KUNDENMEINUNG

“ KUBI Expeditionstaschen sind wirklich robust und eignen sich bestens zum Transport der Tauchausrüstung ”

Rhys Whelsh, Dive Cornwall Dive Centre
Vereinigtes Königreich

KUBI
EXPEDITION
DRY GLOVES | TRANSPORT BAGS | DRY BAGS

www.KUBIstore.com

Mit Blitzgeräten wäre eine vergleichbare Ausleuchtung bei den Bedingungen unmöglich

die Herausforderungen bilden. Das klingt zwar erstmal nach Einschränkungen, tatsächlich ist das Ausmaß der hinzugewonnenen Freiheit aber so enorm, dass Entdeckungstauchgänge auf einem ganz anderen Level stattfinden: verlängerte Grundzeiten ohne zahlreiche Stage-Flaschen, optimierte Dekompression durch konstante PO₂-Steuerung, reduzierter Gaslogistikaufwand – besonders bei abgelegenen oder Expeditions-Tauchgängen – sowie minimale Blasenbildung beim Ausatmen, was für die Fotografie selbst, Tierbegegnungen und empfindliche Umgebungen entscheidend ist.

Bei Tauchgängen zu Wracks wie der HMHS Britannic in rund 120 Metern Tiefe würde das Tauchen mit einem klassischen Setup einen hochkomplizierten Gasplan mit mehreren Bottom-, Travel- und Deko-Gasen sowie sehr begrenzte Grundzeit am Wrack bedeuten. Mit Rebreather machen Gasökonomie und Setpoint-Kontrolle solche Tauchgänge praktikabler – wenngleich sie auch weiterhin enorm anspruchsvoll sind. Die Einführung von Bailout-Rebreathern schafft eine zusätzliche Redundanzebene. Anstatt große Mengen offenen Bailout-Gases mitzuführen, kann man auf ein unabhängiges CCR-System wechseln. Das reduziert das mitgeführte Gasgewicht, verlängert die Bailout-Reichweite, macht Tauchgänge tief im Inneren von Wracks realistischer und schafft obendrein psychologische Sicherheit – was wichtiger ist, als viele zugeben. Natürlich erhöht das auch die Systemkomplexität – und mit Komplexität steigt der Bedarf an Disziplin, Training und strikten Notfallprotokollen. Doch auf diesem Niveau – bei Tauchgängen in Wracks jenseits von 100 Metern Tiefe – sind Kreislaufgeräte keine Bequemlichkeit, sondern bilden die Schlüsseltechnologie, welche solche Erlebnisse überhaupt ermöglicht.

Was ist Ihr denkwürdigstes Taucherlebnis?

Meine bedeutendsten Erinnerungen sind eigentlich die,

die ich mit engen Freunden teile, die dieselbe Leidenschaft haben. Ich hatte das Glück, an vielen außergewöhnlichen Expeditionen teilzunehmen, aber ein Tauchgang sticht für mich besonders hervor – die Bergung der Glocke der HMHS Britannic.

Die Glocke war zuvor von einem Team unter der Leitung von Joseph Mazranni entdeckt worden. Ihre Bergung erforderte sorgfältige Planung, Koordination und die Genehmigung des Eigentümers Simon Mills sowie der griechischen Regierung. Teil eines so bedeutenden Projekts zu sein – gemeinsam mit einem eingeschworenen Team unter der Leitung von Evan Kovacs und Richie Kohler – machte diesen Moment zu einem der besonderen Höhepunkte meines Taucherlebens. Solche Momente sind im Tauchen selten. Und sie mit guten Freunden teilen zu können, ist für mich immer das Schönste.

Und umgekehrt – was ist Ihre schlimmste Taucherinnerung?

Leider gab es auch viele Tiefpunkte. Ich habe über die Jahre einige gute Freunde beim Tauchen verloren, und solche Momente sind schwer zu begreifen.

Nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen wieder ins Wasser zu gehen, ist jedes Mal eine große Herausforderung.

Was hält die Zukunft bereit für Barry McGill?

Hoffentlich mehr Zeit unter Wasser und mehr unentdeckte Wracks – gemeinsam mit engen Freunden. Ich wünsche mir, meine Leidenschaft irgendwann auch mit meinen eigenen Kindern teilen zu können und mit ihnen gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen unter Wasser zu sammeln.

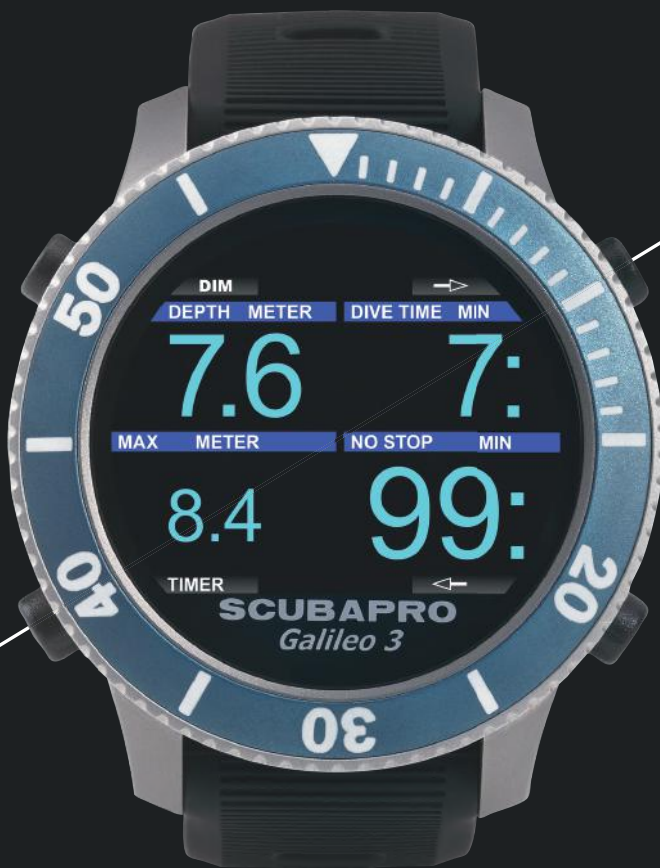
Ob ich möchte, dass sie einmal tiefe Wracks betauschen, so wie ich selbst, weiß ich aber noch nicht so wirklich. Für den Moment bin ich glücklich, wenn ich sie für das Meer und das Schnorcheln begeistern kann. ■



SCUBAPRO

GALILEO 3

TITANIUM



**FORTSCHRITTLICH.
ROBUST.
STILVOLL FÜR DEN
GANZEN TAG.**

SCUBAPRO.COM





Schon gewusst?

Im Alatsee ist grundsätzlich zwar nur Baden und Schnorcheln erlaubt; obwohl Tauchen normalerweise nur zu Forschungszwecken gestattet ist, lohnt es sich manchmal doch, sich im Tourismus-Center nach der derzeitigen Situation zu erkundigen.

Im Flachwasser wirkt der Alatsee wie ein typisches Voralpengewässer

Er liegt dort, wo Sagen ranken und Mythen wachsen, tief in den Allgäuer Bergen. Etwas verborgen und doch mittlerweile vom Fremdenverkehr entdeckt. Ein Gewässer, das in Europa einzigartig ist und von den Einheimischen **Blutsee** genannt wird.

Im Alatsee herrscht Tauchverbot. Baden ja, tauchen nein! Tauchgenehmigungen gibt es nur in begründeten Ausnahmen, wie zum Beispiel für wissenschaftliche Untersuchungen und Dokumentationen dieser einzigartigen Lebensgemeinschaften. Hier begann einer meiner abenteuerlichsten und außergewöhnlichsten Süßwassertauchgänge.

Normalerweise ist auch die Zufahrt zum Hotel, Restaurant Alatsee, gesperrt. Wer die Tauchgenehmigung besitzt, darf aber bis zum See fahren und auch dort parken. Äußerlich unterscheidet sich der 868 Meter hoch gelegene und 32 Meter tiefe Alatsee nicht von anderen Gewässern der näheren und weiteren Umgebung.

Versunkene Bäume, Seerosenareale und hochstehende Pflanzen drücken dem mit guten Sichtweiten verwöhnten Gewässer das Flair eines opulenten Lebensraumes auf. Der oberflächliche Eindruck bestätigt sich: Hechte, Schleien, Karpfen, Döbel und alle bekannten Weißfischarten leben im See. Aber nur bis 15 Meter Tiefe.

Ausflug in den Hades

Denn dann beginnt eine sauerstofflose Tiefenzone, bestehend aus Purpur-Schwefelbakterien. Wenn man hineintaucht, wird es so dunkel, dass einem selbst ein Kohlenkeller ohne Deckenleuchte wie eine lichtdurchflutete Zone vorkommt. In dieser Schicht können Anfänger die Orientierung verlieren; es gab, wie man hört, auch schon Todesfälle. Mit ein Grund, weshalb die Gemeinde Füssen ein Tauchverbot erlassen hat. Denn es ist weder das Ablesen der Instrumente möglich noch der Weg der Luftblasen ersichtlich. Auf Ungeübte und von Klaustrophobie Befallene muss das augenscheinlich wie der Drift in einen Höllenschlund wirken. Panik nicht ausgeschlossen. Tauchgang ohne Wiederkehr?

Nun, ganz so schlimm ist es nicht. Besagte Unfälle hat es zwar gegeben, aber Hauptursache des Tauchverbotes war der von einigen Tauchergruppen veranstaltete Rummel am See, durch den sich Kurgäste belästigt fühlten... ▶

DER ALATSEE

RÄTSELHAFTES NATURWUNDER AM ALPENRAND

„Vitamin B“ muss man haben: Der altgediente Tauchjournalist und Profifotograf Herbert Frei ergatterte eine Sondergenehmigung für den mysteriösen „Blutsee“ im Allgäu. Inklusive Gänsehautfaktor

Fotos von Herbert Frei

Schaltet man in dieser lichtlosen Zone den Scheinwerfer ein, meint man, in Blut zu tauchen. Die Purpur-Bakteriensicht entpuppt sich als rotglühendes bis violett-waberndes Mysterium, das nicht von dieser Welt zu sein scheint. An der Grenzschicht wird es unwirklich, wenn sich das Grün des Oberflächenwassers mit den roten Bakterien verbindet. Schwaden aus Bakterien mischen sich beim Eintauchen am Rande der rabenschwarzen Schicht mit dem darüberstehenden Wasser des Sees und formen fantasiereiche Traumgebilde. Ganz bizarr wird es, wenn man mit dem Arm darin etwas herumrührt. Dann bilden sich Skulpturen und Wassergestalten, die einem Science-Fiction-Film entstammen könnten. Malen ohne Pinsel in 15 m Tiefe. Und das in einem See, 80 Meter von der österreichischen Grenze entfernt. Die Purpur-Schwefelbakterien schwimmen auf einer Schwefelwasserstoffsicht mit starker Schwefelkonzentration, von der sie sich auch ernähren. Mit Hilfe intrazellulärer Gasvesikel (kleine Bläschen von etwa einem Mikrometer) suchen sie sich ohne nennenswerten Energieaufwand die für sie ideale Wasserschicht.

Rätsel über Rätsel

Bis heute ist der Alatsee nicht restlos erforscht. So weiß man beispielsweise nicht mit letzter Bestimmtheit, woher der Schwefel in den tiefen Wasserschichten herkommt und ob er aus dem Gestein stammt. Da der See zu den meromiktischen Gewässern zählt, wird sein Tiefenwasser nicht durchgemischt. Wissenschaftler glauben, dass die tiefen Wasserschichten deshalb seit Tausenden von Jahren unberührt sind. In dieser sauerstofflosen Zone kann anscheinend nichts leben.

Auch in der Purpur-Schwefelbakteriensicht, so hatte man vermutet, ist tierisches Leben per se nicht möglich. Gesichtet wurden aber Fische, die ohne Schaden zu nehmen hindurchschwammen. Ebenso drifteten Süßwassermedusen in diesem lebensfeindlichen Umfeld umher, und auch Insektenlarven wurden im schwefelhaltigen Schlamm gefunden. Wie können diese Tiere an diesen Orten existieren, wo doch Sauerstoff ihr Lebenselixier ist? An diesen Themen wird noch geforscht. Aber die Fragen nehmen kein Ende: Man fand beispielsweise unterschiedliche Bakterien, die sonst nie nebeneinander existieren, und auch einzigartige Einzeller. Bezeichnend ist auch der Name des Abflusses. Er heißt Faulenbach, weil sein Wasser schwefelhaltig ist und deshalb nach faulen Eiern stinkt.



Flussbarsche können in Einzelfällen über einen halben Meter lang werden

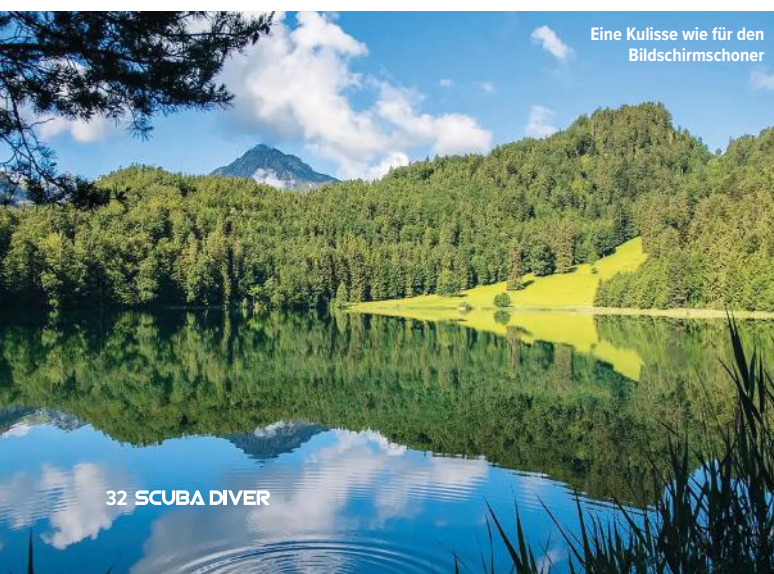


Oberhalb der Bakterienschicht ist der Alatsee außerordentlich sauerstoffreich

Sensationelle Spukgeschichten

Eigenartigerweise wurde der Alatsee bis in die Neuzeit von den Einheimischen gemieden. Ansiedlungen sind außer dem gleichnamigen Hotel nicht vorhanden. Historiker konnten eine Kultstätte der Kelten nachweisen. Aber wussten unsere Vorfahren von den geheimnisvollen Vorgängen im See? Kannten sie das Vorhandensein der Purpur-Schwefelbakterien? Regionale Mythen und Sagen geben dem Ort etwas Geheimnisvolles und Beklemmendes. Mal kam es zu einem ungeklärten Fischsterben, dann wiederum verschwanden Menschen auf Nimmerwiedersehen im See. Gespenster, Lichtgestalten, Fabelwesen und Waldschrake will man dort gesehen haben. Angeblich steht in sturmdurchtosten Nächten eine weiße Frau klagend am See.

Auch der Schlüssel-Mönch vom Faulenbach, ein Wüstling und Vergewaltiger, findet keine Ruh. Er soll eine geschändete Frau in einer Kiste mit 44 Schlössern lebendig im See versenkt haben. Erlöst werden kann der von einem Fluch belegte Ordensmann erst, wenn er die Kiste mit seinen am Bauchgurt hängenden 44 Schlüsseln geöffnet hat. Sein Unwesen am See treibt auch der Salobergeist (Saloberberg nahe des Alatsees), der einsame Wanderer erschreckt und sie mit ausgelegten Goldmünzen verführt und ins Unglück getrieben haben soll. Andere sollen in mondlosen Nächten von Geistern in das unheimliche



Eine Kulisse wie für den Bildschirmschoner

Der Besuch lohnt sich
über wie unter Wasser



Gewässer gezogen worden sein. Geheimnisvolle Löcher verschluckten Neugierige. Hilferufe sollen Menschen in Höhlen gelockt haben, aus denen es kein Entrinnen gibt. Mit so vielen Spukgeschichten muss ein einzelner See erst einmal aufwarten können.

Tatsächlich gibt es Einheimische, die Stein und Bein darauf schwören, dass es Erdspalten gibt, in denen man bis nach Österreich gelangen kann. Auch Esoteriker und Mystiker haben den Alatsee für sich und ihre kruden Gedanken entdeckt. Jeder schräg gewachsene Baum, jeder verkrüppelte Busch, jeder verknorpelte Ast und jede eigenartige Landschaftsformation wird zum Anlass genommen, auf Kraftfelder und übersinnliche Einflüsse hinzuweisen.



Kleiner Lauerjäger
im Algendickicht

Die Mär vom Nazigold...

Durch seine versteckte Lage geriet der Alatsee auch ins Visier der Nazis. Im kurzlebigen Dritten Reich testeten Waffenexperten hier an Unterwassermodellen den Strömungsverlauf an Kampfflugzeugen vom Typ Focke-Wulf Ta 154. Reste der Versuchsanlagen sind noch im See vorhanden. Ältere Anwohner wollen damals den Raketenpionier Wernher von Braun hier gesehen haben, was natürlich die Fantasie von Krimi-Autoren und Hobbyhistorikern befeuert hat. War der Alatsee vielleicht eine geheime Versuchsstation für Raketentests der damaligen Marschflugkörper V1 und V2?

Im Alatsee soll gegen Ende des 2. Weltkrieges der Goldschatz der Deutschen Reichsbank versenkt worden sein. Auch Waffen liegen noch heute im See. Das Schatzsucherfieber hat in den 1980er und '90er Jahren einigen Sporttauchern das Leben gekostet – noch ein Grund mehr, weshalb seit langem ein Tauchverbot besteht.

Dennoch halten sich die Gerüchte hartnäckig: Über die damaligen Vorgänge im Dritten Reich hat das Bayerische Fernsehen 2005 mit Sigi Braun als UW-Kameramann und unter der Regie von Florian Gutknecht am Alatsee einen Film drehen lassen, der sich mit den mysteriösen Gegebenheiten und der NS-Historik an diesem einzigartigen Gewässer beschäftigt. ■

Die leuchtende Schicht von Purpur-Schwefelbakterien in 15 Meter Tiefe gilt als eine der ausgeprägtesten in Süßwasserseen überhaupt



“ Schaltet man in dieser lichtlosen Zone den Scheinwerfer ein, meint man, in Blut zu tauchen ”

Kontakt:

Pfronten Tourismus, 0 83 63 – 698-88,
www.pfronten.de, info@pfronten.de

WILDES

TEIL ZWEI

SULAWESI

IMMER DER SONNE
ENTGEGEN

Auf seiner zweiten Etappe an Bord der Pindito lassen Don Silcock und Indonesien-Pionier Edi Frommenwiler die Nordosthälfte Sulawesis hinter sich und wagen sich in die wenig bekannten zentralen und südlichen Gewässer vor

Fotos von Don Silcock

WWW.DIVERNET.COM

Unserer Entdeckungsreise entlang der gefühlt endlosen Ostküste Sulawesis begann im Norden – genauer gesagt in der weltberühmten Lembeh Strait, wo wir einige Tage über den ebenso fruchtbaren wie legendären Lavasandflächen nach einigen der bizarrsten Makro-Motive stöberten, die in den sieben Meeren zu Hause sind.

Von dort aus folgten wir der Sonne weiter nach Süden, ließen die tiefen offenen Gewässer der Molukkensee hinter uns und überquerten schließlich den breiten und oft rauen Golf von Tomin in Richtung Zentralsulawesi. Rein landschaftlich bildete diese Überfahrt gleichermaßen einen spektakulären Auftakt und einen bleibenden Eindruck einer kaum erschlossenen Region Indonesiens: Vor uns lagen majestätische Küstenlandschaften, geformt von tektonischen Kräften, vulkanischen Ursprüngen und dem Einfluss mächtiger Tiefseeströmungen. Dramatische Kalkstein-Kaps ragen hier aus dem Dschungel und stürzen steil in tiefblaues Wasser.

Unberührte Küsten

Nachdem wir die offenen Gewässer des Golfs von Tomin überquert hatten, steuerte Edi die Pindito in die geschützten Buchten der Balantak-Halbinsel – dem östlichen Arm Zentralsulawesis. Der Kontrast war verblüffend: Die offene See wich ruhigen Ankerplätzen, eingrahmt von zerklüfteten Hügeln und schmalen Küstenebenen.

Die Halbinsel ist nach dem Volk der Balantak benannt, einer indigenen Gemeinschaft mit eigener Sprache und ausgeprägten kulturellen Traditionen. Abgelegen und kaum entwickelt, gehört dieser Küstenabschnitt zu den am wenigsten besuchten der gesamten Provinz.

Wir tauchten in der Pangkalaseang Bay und in der Tompotika Bay – und waren sofort beeindruckt vom makellosen Zustand der Saumriffe und den steilen Drop-offs. Ein Platz stach besonders hervor: Bei hervorragender Sicht erinnerte uns Batu Alibaba mit gewaltigen Gorgonien und üppigen Weichkorallen, die entlang der gesamten Wand bis in unerreichbare Tiefen wucherten, daran, dass abgeschiedene Plätze oft mit einem schwierig zu greifenden X-Faktor aufwarten, den stark frequentierte Ziele irgendwann unweigerlich verlieren.

Banggai: Hotspot der Evolution

Rund 40 Kilometer südlich der Balantak-Halbinsel liegt mit dem Banggai-Archipel unser Hauptziel in Zentralsulawesi. Die Inselkette reicht von Peleng, der größten Insel, bis zu Dutzenden kleineren Inseln, Riffen und Sandbänken, die über das umliegende Meer verstreut sind. Peleng selbst ist ein gebirgiges, dicht bewaldetes Eiland, das mehr als 1.100 Meter über dem Meeresspiegel ▶





Leierfische gibt es in Indonesien in allen Farben

aufragt, während Banggai Island die zweitgrößte Insel der Gruppe ist. Sandige Buchten, Mangrovenwälder und komplexe Gezeitenkanäle prägen das Küstenbild der Region. Biogeografisch liegt das Archipel an der Wallacea-Linie – jener faszinierenden Übergangszone, in der die asiatische und australische Tier- und Pflanzenwelt aufeinandertrifft. Das Ergebnis dieser Melange ist eine außergewöhnliche Artenvielfalt mit zahlreichen endemischen Arten über wie unter Wasser.

Zu den bekanntesten Vertretern letzterer Kategorie zählt der Banggai-Kardinalbarsch, der ausschließlich in flachen Gewässern rund um Sulawesi vorkommt. Seine begrenzte Verbreitung und seine filigrane Schönheit machen ihn einmalig – und anfällig für den illegalen Aquarienhandel.

Unser erster Stopp führte uns an die Nordküste von Peleng zum Süßwassersee Paisu Pok nahe dem Dorf Lukpanenteng. Im lokalen Dialekt bedeutet Paisu Wasser und Pok schwarz – eine treffende Beschreibung. Seine dunkle Farbe entsteht durch dichte Seegrassfelder und die Überreste jahrhundertealter, versunkener Baumstämme, die den Seegrund färben. Trotz der kühlen Temperatur erwies sich das Wasser als kristallklar – zumindest, solange der feine Sedimentboden nicht aufgewirbelt wurde.

Beim anschließenden Tauchgang an einem nahegelegenen Riff erlebten wir leider auch ein Problem, das Teile Südsulawesis schwer in Mitleidenschaft gezogen hat: Zwischen intakten Steinkorallenfeldern erstreckten sich große Flächen aus Korallenschutt – ein unübersehbares Zeichen früherer Dynamitfischerei. Aber solche Momente, in denen man pure Idylle und Zerstörung Seite an Seite findet, erlebt man nun einmal an abgelegenen Orten, an denen der Tauchtourismus keine Einnahmen in einheimische Kassen spült. Und so hatte unsere Idylle einen Wermutstropfen: drastische Gegensätze. Beeindruckende Korallen und Zerstörung fanden sich Seite an Seite.

Silverback Atoll – Im Herzen der Banda-See

Vom Banggai-Archipel aus nahm unser Expeditionsleiter, der legendäre Liveaboard-Pionier Edi Frommenwiler, Kurs gen Süden aufs Silverback Atoll und damit auf die Banda-See. Der Name weckt unweigerlich Neugier: Wie zur Hölle kommt ein abgelegenes Atoll im äußersten Nordwesten der Banda-See nur zu einer Bezeichnung aus der Welt der afrikanischen Primaten?

Bekanntlich ist ein Silverback oder Silberrücken das erwachsene männliche Leittier einer Gorillagruppe, erkennbar an dem silbernen Fellstreifen auf seinem Rücken.



Schwammformation in Komplementärfarben



Wer Edis fein-derben Humor kennt, weiß: der Anzug ist seiner!



Solch makellose Gorgonienfelder sind heute selten



Zauberhafte Luftansicht – und kein Schiff in Sicht

Die Verbindung wird womöglich klarer, wenn man weiß, dass Edi von David Shem-Tov – als Überlebender einer Salzwasserkrokodil-Attacke in Indonesien selbst eine Berühmtheit – einst als „Silberrücken von Raja Ampat“ bezeichnet wurde, weil er das legendäre Tauchgebiet damals mitentdeckt und geprägt hat... irgendwie hat der Spitzname die Zeit überdauert...

Das abgelegene Atoll ist vollständig den Elementen ausgesetzt und kann nur zu bestimmten Jahreszeiten betaut werden. Doch Edis Planung bescherte uns perfekte Bedingungen mit einer spiegelglatten See, die es uns erlaubte, die absolut spektakulären Steilwände zu erkunden, die in die Tiefen der Banda-See abfallen.

Pulau Menui – Das Tor zum Süden

Die Menui-Inseln waren unser erster Halt im Süden Sulawesis. Nach einer nächtlichen Überfahrt vom Silverback Atoll trafen wir dort am frühen Morgen ein. Die rund 80 Kilometer nordöstlich von Kendari gelegene Insel ist flach, abgelegen und nur spärlich besiedelt. Bekannt ist sie vor allem für ihre Vogelwelt, die nicht weniger als fünf endemische Arten zählt.

Wir tauchten an drei Spots rund um die Hauptinsel – Lighthouse Reef, Southwest Menui und Menui Ridge. Alle boten gesunde Hart- und Weichkorallen, Felder aus Peitschenkorallen und hervorragende Sichtweiten.

Wakatobi – Das Kronjuwel

Von Menui aus ging es weiter zu unserem Hauptziel im Süden, dem berühmten Wakatobi Marine Park. Indonesiens drittgrößtes Meeresschutzgebiet wurde bereits 2002 gegründet und soll von Tauchpionier Jacques-Yves Cousteau einst als „Unterwasser-Nirwana“ bezeichnet worden sein. Der Name Wakatobi selbst ist ein Akronym aus den ersten Silben der vier Hauptinseln: Wangi-Wangi, Kaledupa, Tomia und Binongko. Das ordentlich kartierte Schutzgebiet umfasst rund 1,4 Millionen Hektar, besteht aus 142 Inseln, von denen nur neun bewohnt sind, und beherbergt schätzungsweise 900 räumlich getrennte Korallenriffe. Etwa 120.000 Menschen leben in der Region, darunter rund neun Prozent Bajau – die legendären Seenomaden Indonesiens.



Kein anderes Tauchsafarischiiff gleicht der schneeweißen Pindito

Edi Frommenwiler – der Silberrücken von Raja Ampat

Edi Frommenwiler ist eine echte Ausnahmefigur. 1992 begründete er praktisch im Alleingang die indonesische Tauchsafari-Industrie, als er die von German Lloyd zertifizierte Pindito an einem Strand in Südkalimantan entwarf und bauen ließ. Kurz gesagt: Niemand kennt die Tauchplätze und Gewässer des indonesischen Archipels so gut wie er. Und wenn man diese Regionen erleben will, dann – ist ja logisch – am besten mit dem Original!



Paradiesisch-intakte Korallenformation



Filigrane Naturkunst an Riffhang

Wetterkapriolen...

Ursprünglich wollten wir vier Tage rund um Wakatobi tauchen, bevor wir weiter nach Komodo fahren würden. Doch beobachtete Edi das Wetter für die Geschmäcker der Gäste an Bord einen Tick zu aufmerksam und tatsächlich sah sich der schweizerische Seebär mit einer „Force majeure“ konfrontiert: Eine massive Sturmfront zog aus der zentralen Banda-See heran und ging auf direkten Kollisionskurs mit uns. Und so hatte Edi keine andere Wahl, als Kurs nach Westen zu setzen und in der Passarwadja Bay an der Südküste der Insel Buton Schutz zu suchen. Trotz der sehr kurzen Zeit vor Ort sollte das Tauchen im Marinepark, speziell rund um Wangi-Wangi, für mich das Highlight der gesamten Reise werden – und eine Rückkehr nach Wakatobi steht nun ganz oben auf meiner Liste.

Buton – Schwarzer Sand voller kleiner Wunder

Unser unfreiwilliger Ausweichplatz zum Aussitzen des Sturms erwies sich allerdings als idealer Ort, um wieder das Makroobjektiv an die Kameras zu schrauben.

Die schwarzen Sandhänge der Passarwadja Bay mögen vielleicht nicht ganz mit der bizarren Vielfalt der Lembah Strait mithalten können; an der Tatsache, dass die Bucht ein hervorragendes Makrorevier voller fotogener Critter ist und die zwei Tage dort außerordentlich produktiv und in Windeseile vergingen, ändert das aber rein gar nichts. ▶



Schwamm-Potpourri
an der Steilwand

Taka Bonerate – Zwischen Hoffnung und Zerstörung

Unsere letzten Tauchgänge führten uns in den Taka Bonerate National Park im Selayar-Archipel vor der Südspitze Sulawesis. Nach Kwajalein auf den Marshallinseln und Suvadiva auf den Malediven bilden die Riffe das drittgrößte Atollsystem der Welt. Früher galten die Plätze hier als einige der unberührtesten Süd-Sulawesis, und in den Gebieten rund um die ganz wenigen Tauchresorts, deren Besitzer ihre Plätze hüten wie ihre Augäpfel, gibt es bis heute paradisiische Riffe, dichte Schwärme von Doktorfischen und Stachelmakrelen und – dank der Nähe zum offenen Meer – auch Großfische wie Thunas und Graue Riffhaie. Im Gesamten gesehen ist die Region leider aber ebenso bekannt für die langfristigen Folgen der Dynamitfischerei, was für nicht wenige Orte in Südostasien gilt.

Die verheerende Praxis selbst – lokal bom ikan genannt – wurde während des Zweiten Weltkriegs von japanischen Soldaten eingeführt und später mit übriggebliebener Munition und selbstgebauten Sprengkörpern fortgeführt. Dabei töteten die Explosionen eben nicht nur Fische, sondern zertrümmern auch die Riffstruktur und hinterlassen kreisförmige Krater aus Korallenschutt. Deren Kalkfragmente werden oft von Wellen und Strömungen in Bewegung gehalten, wodurch ein fester Untergrund für neues Korallenwachstum nur langsam entstehen kann.

Zwar wurden seit der Deklaration als Nationalpark im Jahr 1992 viele Maßnahmen ergriffen, die Schiffspatrouillen, Aufklärung und alternative Einkommensoptionen für lokale Gemeinden miteinschließen, doch die Ergebnisse sind wechselhafter Natur. So wie in vielen weitläufigen Marineparks erschweren die enorme Größe selbst und die Abgeschlossenheit des Schutzgebietes rigorose Kontrollen.

Neben vielen der markanten Explosionskrater bekamen wir aber auch vollkommen gesunde Riffdächer und vor Leben wimmelnde Steilwände zu Gesicht. Der unmittelbare Kontrast zwischen pulsierenden marinen Oasen und schierer Zerstörung gleich nebeneinander ist jedenfalls eine ziemlich spezielle Erfahrung.

Ist Südsulawesi eine Reise wert?

Zentral- und Südsulawesi liegen noch weitgehend abseits der klassischen Safarirouten Indonesiens. Eine Handvoll Tauchresorts gibt es, doch abgesehen von ganz wenigen Ausnahmen wie dem familiären Selayar Dive Resort ist es nicht allzu einfach, mit kompletter Tauchausrüstung überhaupt dorthin zu gelangen. Wakatobi mit dem renommierten Wakatobi Resort ist zweifellos das bekannteste Ziel, aber wer die gesamte Vielfalt dieser Küste erleben möchte – von Banggai über Silverback bis Menui und Taka Bonerate – kann das realistischerweise nur auf einem Tauchkreuzfahrtschiff. Und in dieser Hinsicht übertrifft eine Tauchsafari auf der wunderschönen Pindito auch dank Edis jahrzehntelanger Erfahrung jede Erwartung, die man in einem kaum erschlossenen Gebiet nur haben kann.

Südsulawesi mag vielleicht nicht so einfach zu „erobern“ sein wie andere Regionen Indonesiens, in denen man sich stets auf ausgetretenen Pfaden bewegt – doch wer bereit ist, genau diese zu verlassen, findet entlang der Route in gleichem Maß Schönheit, unbändige Widerstandskraft und absolut authentisches Indonesien. ■



Zwei Haudgegn unter
sich: [Edi] (li.) und
Autor Don (re.)



Lebt nur in Sulawesis Riffen:
der prächtige Banggai-
Kardinalbarsch

Don Silcock

Don Silcock ist ein australischer Unterwasserfotograf und SEACAM-Botschafter, der auf Bali lebt. Auf seiner Website veröffentlicht er umfangreiche Revierguides, Artikel und Bilder zu einigen der besten Tauchgebiete im Indo-Pazifik sowie zu spektakulären Begegnungen mit Großfischen weltweit.

www.indopacificimages.com

Das ist nicht einfach nur ein Liveaboard ...



- Indonesiens Pioneer seit 1992
- Vier Tauch-Beiboote für 16 Gäste
- Eigenergeführt
- Sorgfältig gewartet und aufgerüstet
- Großes Sonnendeck, gemütliche Lounge und Kamera-Raum mit Ladestationen



Es ist deine Familie auf See ...



Seit über dreißig Jahren wird die Geschichte der Pindito nicht in unseren Logbüchern geschrieben, sondern in den Erinnerungen unserer Gäste. Es ist das Gefühl von Zugehörigkeit, vom Moment an, in dem du an Bord kommst.



„Während andere einem Zeitplan folgen, folgen wir deiner Leidenschaft.“

„Hallo, ich bin Edi – und das Team der Pindito. Seit über 30 Jahren kreuzen wir durch den indonesischen Archipel – von der unberührten Schönheit Raja Ampats über die ursprüngliche Natur der Banda-See, das wilde Leben in Komodo und überall dazwischen. Mit nur 16 Gästen an Bord, 4 Tauch-Beiboote (ja, vier!) und einer kompletten Crew von 24 Mitarbeitenden an Bord sind wir für einen echten Tauchurlaub gebaut, nicht für eine Touristenkreuzfahrt. Unser Schiff ist zweckgebaut, unsere Crew langjährig und unsere Erfahrung unvergleichlich. Komm an Bord und erlebe Tauchen, das auf deine Wünsche und Fähigkeiten abgestimmt ist, und genieße den Zauber, den die Pindito und ihre Crew dir bieten.“



 info@pindito.com

 @pindito_cruises

 <https://pindito.com>

 @pindito




GRENADA

Grandiose Gewürzinsel

Mark Evans kehrte auf die Karibikinsel zurück, um am alljährlichen Dive-&-Conservation-Festival teilzunehmen. Tatsächlich hat sich das einstige Branchenevent endgültig zu einem Geheimtipp für Erlebnis-Tauchtouristen gemausert

Fotos von Mark Evans



“ Grenada ist berühmt als Standort des weltweit ersten Unterwasser-Skulpturenparks – und nun beherbergt Carriacou einen der neuesten mit dem Titel ‚A World Adrift‘ ”

Einige der Skulpturen im Park sind für eine Gänsehaut gut

Als ich aus dem Maurice Bishop International Airport auf Grenada trat, fühlte es sich an, als käme ich nach Hause. Schließlich hatte ich die Insel in den vergangenen 25 Jahren mehrfach besucht – sofort war alles wieder vertraut: die Welle karibischer Hitze, der charakteristische Duft in der Luft und das stets lächelnde Gesicht von Sheldon Noel von Royalty Taxi Tours, der seit vielen Jahren Journalisten über die Insel chauffiert.

Grenada zählt seit meinem ersten Besuch 1999 zu meinen Lieblings-Tauchdestinationen in der Karibik. Die Riffe gehören zu den gesündesten und fischreichsten der Region, und die Vielzahl versunkener Schiffe hat ihr den Titel „Wrackhauptstadt der Karibik“ eingebracht. Zugegeben: Wie viele andere britische Taucher bin ich ein eingefleischter Altmetall-Fan – eine Destination mit einer großen Auswahl an Wracks lässt mich also grundsätzlich erst einmal aufhorchen!

Rostige Relikte als Nebenschauplatz

Doch Grenada hat weit mehr zu bieten als „nur“ hervorragendes Tauchen. Üppiger Regenwald überzieht die Insel, und an tauchfreien Tagen gibt es reichlich Abwechslung: Wanderungen, Mountainbiken, Offroad-Touren, Besuche historischer Plantagen und Forts und vieles mehr. Die Einheimischen sind freundlich und offen, und die gesamte Insel strahlt eine angenehm entspannte Atmosphäre aus. Meine letzten Reisen fielen samt und sonders mit dem Dive-&-Conservation-Festival zusammen, das sowohl die Unterwasser- als auch die Landerlebnisse Grenadas und der Nachbarinsel Carriacou in den Mittelpunkt stellt. So viel möchte ich vorab verraten: Das jüngste Event im vergangenen Jahr 2025 hat spürbar an frischer Inspiration hinzugewonnen und wartete mit neuen Impulsen in Form von Umweltinitiativen und Naturschutzprojekten zum Mitmachen auf.

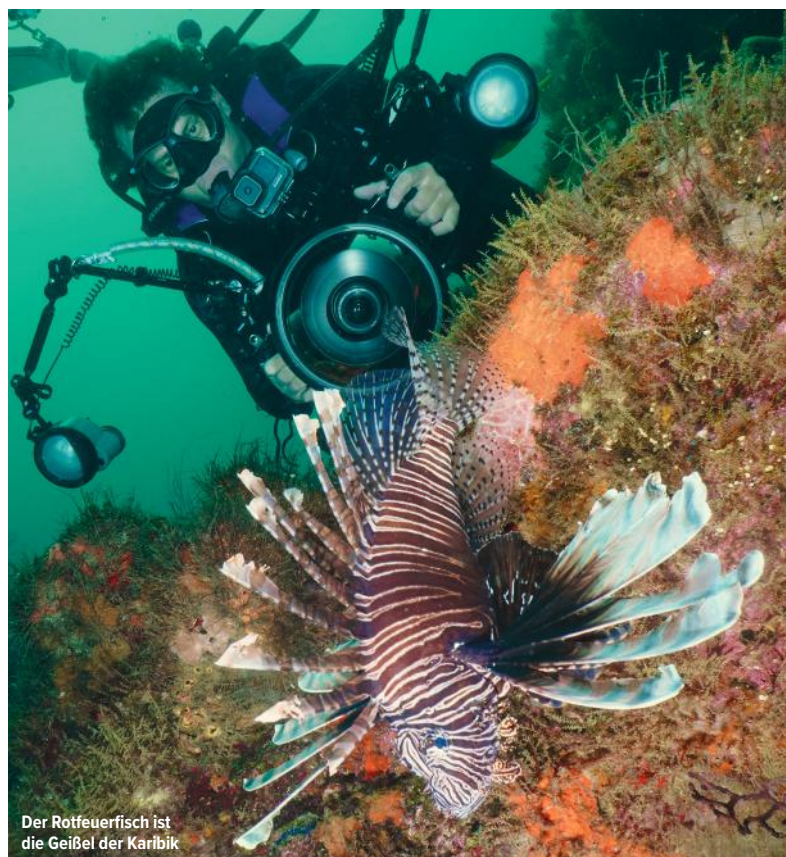
Sprecher mit Substanz

Wie in den Vorjahren hatte die Tourismusbehörde mehrere prominente Gäste – vornehmlich aus dem amerikanischen Raum – eingeladen, die mit Podiumsdiskussionen, Präsentationen und Tauchgängen das Programm bereicherten. 2025 waren unter anderem die bekannte Höhlen- und Tech-Taucherin Jill Heinerth, TV-Moderatorin und Autorin Miranda Krestovnikoff, Meeresbotschafterin Billie Claire Harrison sowie Meeresbiologe und Unterwasserfotograf Nicolas Winkler dabei.

Untergebracht waren wir im Mount Cinnamon Beach and Wellness Resort oberhalb des weitläufigen Grand



Baumfrosch in Grenadas Inselfschungel



Der Rotfeuerfisch ist die Geißel der Karibik

Anse Beach mit Blick auf die Hauptstadt St. George's. Dort fand auch die feierliche Eröffnung statt, mit Beiträgen des Nautical Development Managers, der Grenada Scuba Dive Association (GSDA) und des Grenada Fund for Conservation (GFA), dessen Projekte wir im Verlauf der Woche aus nächster Nähe kennenlernen sollten.

Riffe unter Druck

Noch vor der Eröffnungsveranstaltung unternahmen wir zwei Tauchgänge mit Scuba West Indies. Julie Garnier wählte bewusst zwei kontrastierende Spots – Black Forest und Grand Mal – um uns die Herausforderungen für Grenadas Riffe eindrücklich vor Augen zu führen.

Beide Plätze waren zwar reich an Meeresleben, doch einer litt unter einer feinen Sedimentschicht durch Landeinträge und weitere menschliche Einflüsse. Ein deutlicher Hinweis darauf, von welcher fundamentalen Bedeutung rigorose Schutzmaßnahmen für das Überleben küstennaher Riffe sind. ▶



Ammenhai auf der Durchreise



Weil sie freistehen, sind Ankerwinden oft die am schnellsten bewachsenen Stellen an Wracks

“ Die MV Anina ist zum Paradies für Meeresbewohner geworden, darunter Glasfisch-Schwärme, Stachelmakrelen und Thunfische; Becherkorallen und Schwämme überziehen den Rumpf ”

Am nächsten Tag stand ein Landprojekt auf dem Programm: In Soubise trafen wir die Seegrass-Farmer John und Merlyn, die uns die Verarbeitung der roten Alge „Sea Moss“ erklärten – getrocknet dient sie als Basis für nährstoffreiche Getränke und Zutaten.

Anschließend säuberten wir einen abgelegenen Strand. Nach anderthalb Stunden schweißtreibender Arbeit war eine beachtliche Menge Müll zusammengetragen. Der Kraftakt zeigte, was eine kleine Gruppe bewirken kann – ganz besonders auch im Kampf gegen Plastikverschmutzung. Ein sehr willkommenes Dinner mit wohlverdienten Gerstensäften in der West-Indies-Brauerei bildete den Abschluss eines sehr langen, aber zufriedenstellenden Tages.

Abstecher nach Carriacou

Frühmorgens ging es per Propellermaschine auf die Schwesterinsel Carriacou, wo wir mit Gary Ward von Deefer Diving tauchten. Erster Stopp: The Sisters – bekannt für starke Strömungen und spektakuläre Schwamm- und Korallenformationen. Neben ziemlich fetten Exemplaren der invasiven Rotfeuerfische (die sicher bald aus dem Verkehr gezogen werden) sahen wir riesige Schwärme von Riffbarschen, Schnapper sowie einzelne Grüne Muränen und Ammenhaie.

Grenada ist berühmt als Standort des weltweit ersten Unterwasser-Skulpturenparks – nun beherbergt Carriacou mit „A World Adrift“ sein eigenes Kunstwerk. Die Installation

besteht aus 30 Origami-Booten aus marinetauglichem Edelstahl und Figuren von Schulkindern aus pH-neutralem Spezialzement. Geschaffen vom Bildhauer Jason deCaires Taylor, symbolisieren sie „die unsicheren Gewässer der Zukunft“. Viele Figuren sind bereits von Schwämmen überwachsen, drei besitzen Glasaugen – durchaus gespenstisch. Am Tauchplatz Aquarium entdeckten wir reichlich Jungfische, Ammenhaie, Adlerrochen, Oktopusse, Nacktschnecken, Tüpfel-Ritterfische, Kofferfische und Langusten. Nach einem fantastischen Mittagessen im Paradise Beach Club – welch ein Ausblick! – ging es entspannt per Fähre zurück.

Wracks mit Geschichte

Am nächsten Tag schlenderten wir den Hügel von unseren Zimmern im Mount Cinnamon hinunter zu Dive Grenada, praktischerweise direkt am Ende des Grand Anse Beach gelegen. Besonders freute ich mich auf den ersten Tauchgang mit den Besitzern Neal und Allie Mader, denn wir kehrten zu einem Wrack zurück, das ich kurz nach seinem Untergang im Jahr 2017 erstmals betaut hatte.

Der Frachter Persia II sank auf der „Atlantikseite“ Grenadas, und ich hatte ihn damals als „frisches“ Wrack betaut, nur kurze Zeit, nachdem er während der Fahrt an der Insel vorbei untergegangen war. Damals war es ein seltsames Gefühl, an einem Schiff zu tauchen, an dem noch keinerlei Bewuchs zu sehen war und dem man

„Fenster“ im Wrack
der Veronica L



deutlich ansehen konnte, dass es erst vor Kurzem gesunken war. Umso gespannter war ich nun darauf, wie sich das Meeresleben in den vergangenen Jahren seiner bemächtigt hatte. Empfangen wurden wir leider nicht vom typischen Atlantikblau, sondern eher eingetrübten Grün, was schon mal vorkommen kann, wenn die Sedimente des Orinoco-Deltas das Plankton (und die Fischbestände!) aufblühen lassen. Dafür herrschte nahezu keine Strömung, sodass wir das Wrack in aller Ruhe erkunden konnten. Einige Ammenhaie dösten im hinteren Bereich der Aufbauten, und das gesamte Wrack ist inzwischen von leuchtend bunten Schwämmen überzogen.

Für Tauchgang Nummer zwei wechselten wir wieder auf die Karibikseite der Insel, um die Veronica L zu betauen. Dieses Frachtschiff liegt seit Jahren – auf nicht weniger als drei verschiedenen Positionen verteilt – auf dem Meeresgrund und wird mittlerweile ebenfalls von dichtem Bewuchs geschmückt. In nur 16 Metern Tiefe gelegen, bietet es einen idealen Abenteuerspielplatz für Taucher aller Erfahrungsstufen.

Schutzbedürftige Inselbewohner

Am Abend schloss sich unsere Gruppe gemeinsam mit Vertretern der Tourismusbehörde Billie Harrison an, um mehr über den vom Aussterben bedrohten Grenada-Frosch und weitere Tierarten der Insel zu erfahren. Anschließend fuhren wir hinauf nach Grand Etang, um selbst auf die Suche zu gehen. Wir entdeckten zwei verschiedene Froscharten, Gespenstschrecken, Spinnen, Tausendfüßer und sogar einen winzigen Skorpion. Ein fantastisches Erlebnis, das ich jedem Inselbesucher nur empfehlen kann.

Zur Wochenmitte legten wir eine Tauchpause ein und nahmen an einem Tag mit Präsentationen, Podiumsdiskussionen und weiteren Programmpunkten im Grenada National Athletics Stadium teil. Wir hörten von den neuesten Initiativen der Grenada Scuba Dive Association mit Präsidentin Julie Garnier sowie vom ▶

Auch Sprecherin Jill
Heinerth brachte einen
der schönen Strände
Grenadas auf Hochglanz



Längst haben sich Schwämme
und Korallen auf den Skulpturen
breitgemacht



Grenada Fund for Conservation, vorgestellt von Phil Saye. Anschließend hielten die Geschäftsführerin der Grenada Tourist Authority, Stacey Liburd, sowie Tourismusminister Adrian Thomas Ansprachen. Zudem wurde Nicolas Winklers Film Open Season gezeigt, der die prekäre Lage der Meeresschildkröten auf Grenada beleuchtet und die Bemühungen zu ihrem Schutz für künftige Generationen dokumentiert. Am Nachmittag beteiligten sich alle VIP-Gäste an Podiumsdiskussionen zu Themen wie dem Schutz gefährdeter Arten auf der Insel, den Gründen für Grenadas Ruf als Tauch-Hotspot und lokalen Naturschutzmaßnahmen zum Erhalt der einzigartigen Ökosysteme. Dass es in dieser Hinsicht durchaus Hoffnung gibt, verdeutlichten allein schon die zahlreichen Schulkinder, die an der Veranstaltung teilnahmen und sich aktiv in die Gespräche einbrachten.

Rotfeuerfisch-Jagd & Mangroven

Am nächsten Tag ging es mit Aquanauts Grenada und der Familie Geer zurück ins Wasser – diesmal stand die Jagd auf Rotfeuerfische auf dem Programm. Diese invasive Art richtet in der gesamten Karibik seit Jahren massive Schäden an, doch auf Grenada und Carriacou bemühen sich die Tauchbasen entschlossen darum, Riffe und Wracks möglichst „feuerfischfrei“ zu halten.

Wie so oft war es allerdings so, dass wir ausgerechnet dann, als wir gezielt nach ihnen suchten – nachdem wir sie auf vorherigen Tauchgängen immer wieder vereinzelt gesehen hatten – nur wenige Exemplare fanden. Was man aber durchaus auch als positives Zeichen werten kann.

Wir durchsuchten zunächst das Lighthouse Reef und anschließend das Shark Reef, nachdem wir zwischendurch wegen vergessener Flossen eines Mitreisenden noch einmal zum Dock zurückkehren mussten (also immer daran denken: Ausrüstung checken!). Zwar waren unsere Beutetiere rar gesät, doch dafür erspähten wir für einen flüchtigen Moment einen Schwarzspitzenhai, während andere in der Gruppe jeweils eine Schildkröte, einen Stechrochen sowie einen Ammenhai und einen ausgesprochen neugierigen Oktopus entdeckten.

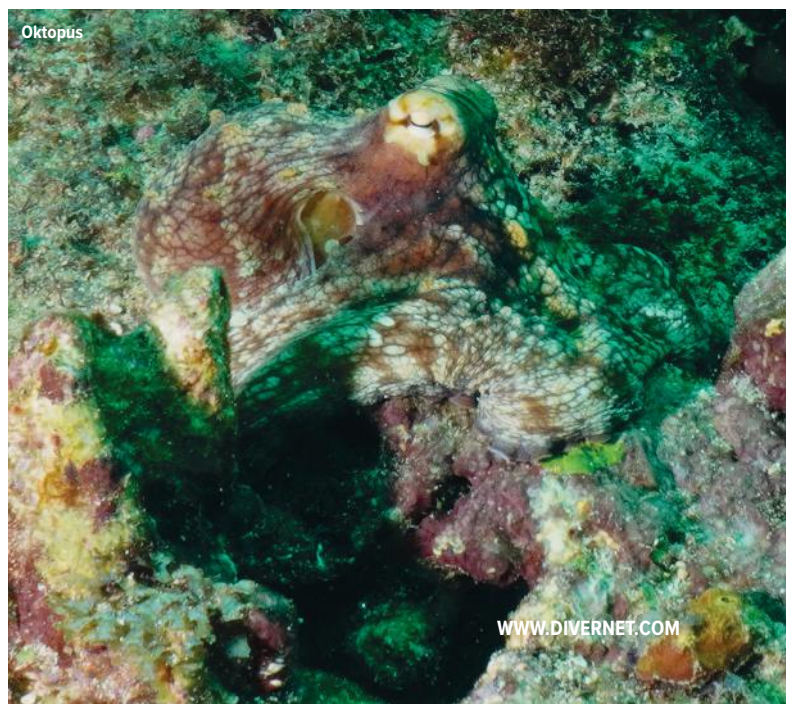
Zum Glück hatte unsere Gastgeber-Tauchbasis bereits kurz zuvor erfolgreiche Unterwasser-Jagden zum Schutz der ursprünglichen Unterwasserwelt abgehalten, sodass im Restaurant Dodgy Dock reichlich Filets für Rotfeuerfisch-Tacos bereitlagen. Der Küchenchef demonstrierte die Zubereitung und servierte köstliche Kostproben. Diese sich rasant vermehrenden Fische schmecken schlichtweg hervorragend und stellen in der



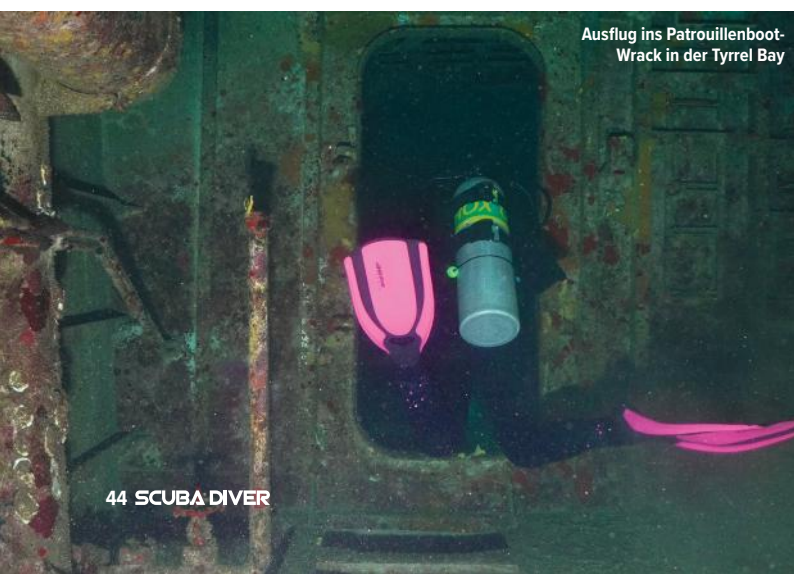
Einzig die Sichtweiten
ließen das Festival im Stich,
aber so ist die Natur halt



Eidechsenfisch



Oktopus



Ausflug ins Patrouillenboot-
Wrack in der Tyrrel Bay



Phil Saye beim Aufforsten des Mangrovenwaldes

Karibik eine der nachhaltigsten verfügbaren Fischressourcen dar. Ich töte nichts gern ohne Notwendigkeit, aber jeder erlegte und aus der Umwelt entfernte Rotfeuerfisch entlastet die einheimische Meeresfauna. Nach dem leckeren Mittagessen fuhren wir nach Woburn, um ein beeindruckendes Mangroven-Restaurierungsprojekt zu besichtigen. Nachdem das Gebiet durch Hurrikan Ivan stark zerstört worden war, wurde es „aufgeräumt“, neu bepflanzt und ist heute wieder ein florierender Lebensraum. Die Arbeiten dauern an, und gemeinsam mit Phil Saye pflanzten wir junge Setzlinge, aus denen hoffentlich neue Mangrovenbäume entstehen werden. Ein neu errichteter Holzsteg ermöglicht es, tief in das Herz der Mangroven vorzudringen – ein idealer Ort zur Vogelbeobachtung. In weniger als 45 Minuten konnten wir über 20 verschiedene Arten entdecken.

Künstliche Riffe zum Abschied

Den Abschluss unserer Aktivitäten im Rahmen des Dive-& Conservation-Festival bildeten Tauchgänge mit Christine Finney und dem Team von Eco Dive. Es war „Artificial Reef Day“, also Kunstriff-Tag: Zunächst ging es zu meinem persönlichen Lieblingswrack der Insel – der Anina – anschließend weiter zum Patrouillenboot von Tyrrel Bay.

Die MV Anina ist ein 60 Meter langes Containerfrachtschiff, das heute in 30 Metern Tiefe auf der Steuerbordseite liegt. Ursprünglich 1970 in Ostdeutschland als MS Trinwillershagen gebaut, wurde es am 21. März 2018 nach mehreren Jahren ungenutzten Liegens in der Bucht gezielt versenkt, um als künstliches Riff zu dienen. Die Wrackstruktur ist zum Paradies für Meeresbewohner geworden, darunter Glasfisch-Schwärme, Stachelmakrelen und Thunfische; Becherkorallen und Schwämme überziehen den Rumpf, Schwärme, Stachelmakrelen und Thunfische; Becherkorallen und Schwämme überziehen den Rumpf. Die riesigen Laderäume lassen sich erkunden, ebenso Maschinenraum und Aufbauten – vorausgesetzt, man verfügt über entsprechende Ausbildung und Ausrüstung.

Die Versenkung in Tyrrel Bay war das Ergebnis eines zweijährigen Projekts zwischen öffentlichem und privatem Sektor. Bei der Reinigung und Vorbereitung wurden erfreulicherweise viele interessante Details an Bord



Trompetenfisch am Tyrrel-Bay-Wrack

belassen, darunter ein Safe, ein Telefon, Kompass, Schalttafeln und Hebel – sogar einige Toiletten. Ich freue mich, berichten zu können, dass all dies noch vorhanden ist. Inzwischen allerdings mit buntem Bewuchs, und natürlich sind auch Fische und Krustentiere längst eingezogen; im Steuerhaus und in den oberen Aufbauten stand ein großer Schwarm Glasaugenbarsche, in der Kombüse wimmelte es von winzigen Garnelen.

Nachdem wir die Wracks ausgiebig erkundet hatten, tauchten wir noch an den benachbarten Riffen – Fazit: farbenprächtig und voller Fisch. Ein großartiger letzter Tauchtag, der einen würdigen Schlusspunkt unter die Reise setzte. Am Abend trafen wir uns alle in der Victory Bar zu einem Abschiedsempfang. Es war einfach nur schön zu sehen, wie viele Einheimische und Besucher zusammenkamen, um sich auszutauschen und den Aufenthalt gemeinsam ausklingen zu lassen. Bereits jetzt laufen die Planungen, das Dive-& Conservation-Festival 2026 noch größer und besser zu gestalten – mit dem Ziel, Taucher während der Veranstaltung auf die Insel zu holen und sie aktiv einzubinden. Es lohnt sich also, die Entwicklungen im Blick zu behalten.

Mein Fazit

Bei Grenada handelt es sich meiner Meinung nach um ein sträflich unterschätztes Tauchreiseziel. Die Insel bietet eine hervorragende Auswahl an Wracks in Tiefen für alle Erfahrungsstufen, die Riffe präsentieren sich in exzellentem Zustand und überzeugen mit einer beeindruckenden Vielfalt an Meeresbewohnern, und auch abseits des Tauchens ist Grenada ein fantastisches Urlaubsziel. Interessierten Lesern kann ich es mit bestem Gewissen nahelegen: Planen Sie Ihre Reise idealerweise rund um das Dive-& Conservation-Festival und nutzen Sie die Gelegenheit, das vielfältige Angebot mitzunehmen – so gewinnt Ihr Aufenthalt noch einmal deutlich an Besonderheit und Erlebniswert hinzu. ■



Mustards MEISTERKLASSE

Wir bleiben beim Weitwinkel: Nach Landschaften und Szenarien wendet sich UW-Fotoguru Alex Mustard spezifischen Motiven zu. In diesem Monat geht's ins Innenleben von Ägyptens berühmtesten Wrack

Fotos von Alex Mustard

Nach zwei großartigen Workshop-Wochen auf dem neuen Safarischiff Ghazala Explorer hatte mich im letzten Sommer mal wieder der Rotmeer-Virus erwischt. Zu dieser Jahreszeit sind die Riffe des Sinai einfach fantastisch: lange sonnige Tage, tiefblaues Wasser und Riffe voller Leben.

Das Besondere an diesen Touren ist jedoch, dass sich die farbenprächtigen Riffe mit einigen der besten Wrack-Fototauchgänge der Welt kombinieren lassen. Für jedes dieser beiden Highlights würde ich persönlich auch eine weite Reise auf mich nehmen – beides auf einer einzigen Tour zu erleben, ist daher etwas ganz Besonderes.

Für viele Taucher bildet das Wrack der Thistlegorm den Höhepunkt einer Reise ins Rote Meer. Berühmt ist das Schiff vor allem wegen seiner Ladung militärischer Fahrzeuge aus dem Zweiten Weltkrieg, und genau diese Jeeps, Transporter und Motorräder haben es mir seit vielen Jahren angetan. Als meine Sammlung unzähliger Detailaufnahmen immer größer wurde, stellte ich vor rund zehn Jahren überraschend fest, dass viele der gängigen Fahrzeugidentifizierungen schlicht falsch waren.

Das wiederum markierte den Beginn einer nicht ganz alltäglichen Obsession: Ich wollte jedes einzelne Fahrzeug fotografieren, korrekt bestimmen und – wenn möglich – auch erhaltene Exemplare an Land aufspüren und zum Vergleich ablichten. Parallel dazu entstand eine photogrammetrische Komplettkarte des Wracks: 24.000 Bilder, die die Thistlegorm innen und außen dokumentieren. Das Ergebnis erschien 2020 in unserem Tauchführer „Diving The Thistlegorm“.

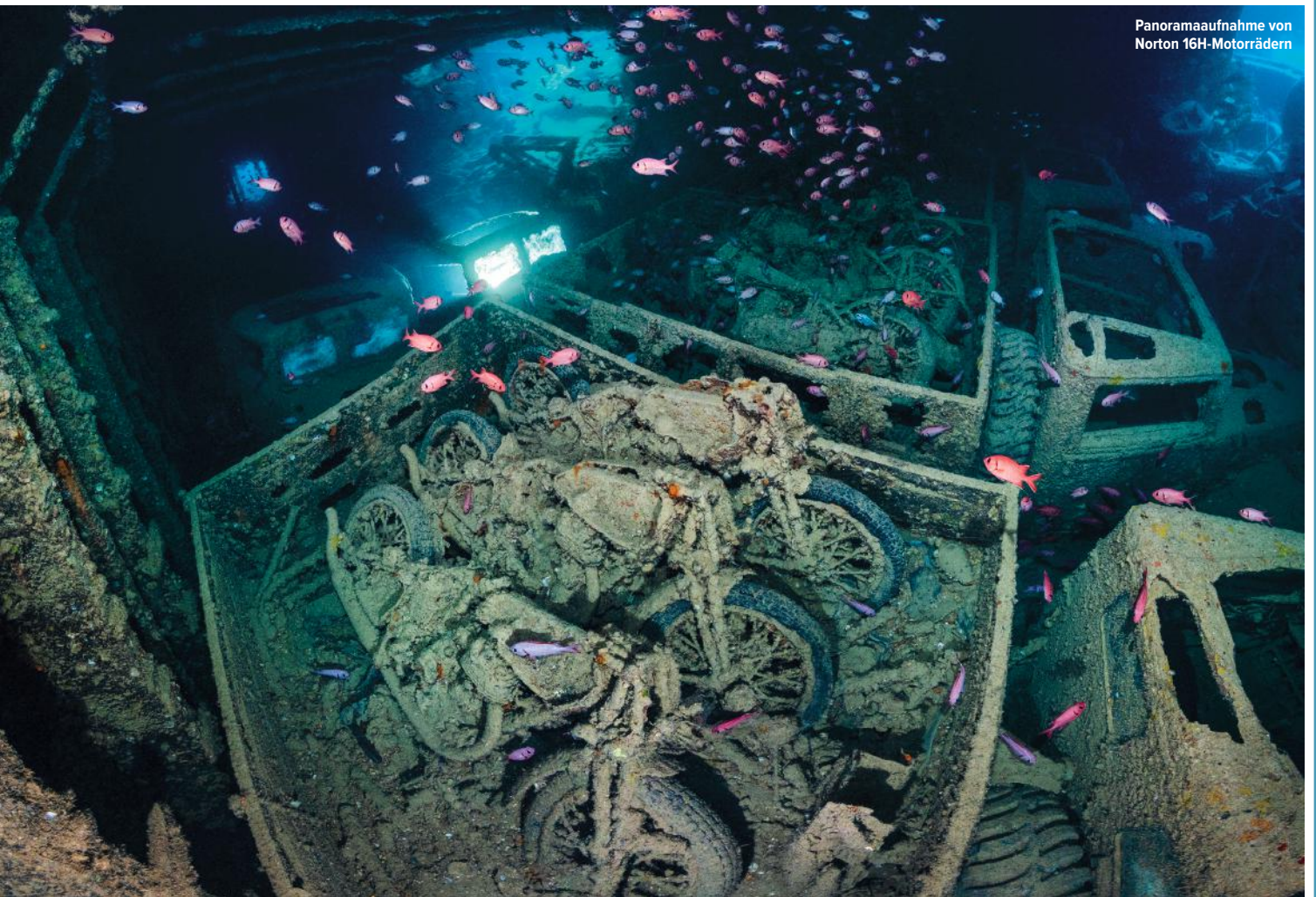
Spektakuläre Fotos der Fahrzeuge zu machen, ist allerdings aus mehreren Gründen alles andere als einfach. Schon der Tauchgang selbst kann anspruchsvoll sein – besonders bei Strömung oder eingeschränkter Sicht. Die Tiefe begrenzt die Grundzeit, und gleichzeitig gibt es unglaublich viel zu sehen. Das macht es schwierig, innezuhalten und ein Bild wirklich sorgfältig zu gestalten.

Hinzu kommt, dass sich die meisten Fahrzeuge tief in den dunklen Laderäumen befinden, was natürlich Herausforderungen für Belichtung und Ausleuchtung mit sich bringt. Die Laderäume sind groß und verwinkelt, und es nimmt einige Tauchgänge in Anspruch, bis man sich darin wirklich orientieren kann. Und selbst wenn man zu einer Stelle zurückkehrt, um ein bereits abgelichtetes Motiv zu perfektionieren, hat oft gerade eine Gruppe Taucher denselben Bereich für sich entdeckt – oder Sedimentwolken verraten, dass zuvor jemand mit nur allzu kräftigen Flossenschlägen unterwegs war.

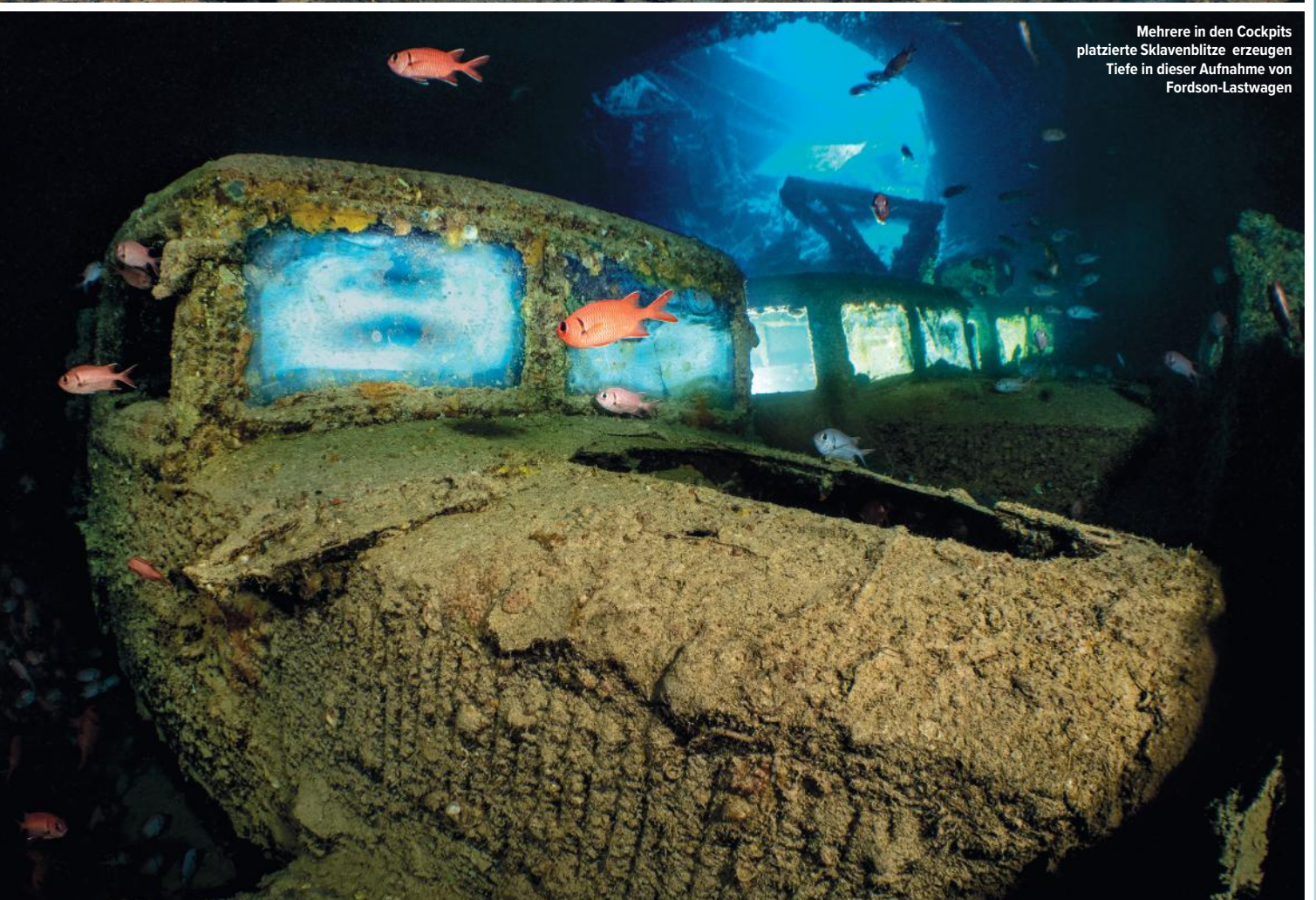
Die gute Nachricht: Es gibt unglaublich viel zu fotografieren. Mehr als 60 Lastwagen und über 100 Motorräder lagern in den Laderäumen. Genau deshalb ist die Motivwahl entscheidend. Größe, Zustand, Fahrzeugtyp und vor allem die Position spielen eine wichtige Rolle. Weil die Motorräder natürlich deutlich kleiner sind als die Lastwagen, sind sie meist deutlich einfacher zu fotografieren. Gleichzeitig möchte man angesichts der Vielfalt der Fahrzeuge aber auch ein abwechslungsreiches Portfolio erstellen. Viele Militärfahrzeuge jener Zeit hatten offene Fahrerkabinen. Da Holz, Stoff, Planen und Glas längst zerfallen sind, wirken manche heute wie ein unidentifizierbarer Haufen Metall. Und ein Motiv, bei dem man dem Betrachter erst erklären muss, warum es interessant ist, gibt selten ein überzeugendes Foto ab.

Der wichtigste Punkt ist jedoch: Gute Fotos bestehen immer aus mehr als nur dem Motiv. Die meisten Taucher betreten die Laderäume durch die großen Öffnungen in der Schiffsmitte. Von dort aus sieht man bereits Fahrzeuge in allen Richtungen – und viele beginnen sofort zu fotografieren. Das ist ein Fehler. Besser ist es, zunächst über die Fahrzeuge hinweg tiefer in den dunklen Laderaum zu schwimmen, bis man den Schiffsrumpf erreicht. Dreht man sich dort komplett um und sucht erst dann nach Motiven, fotografiert man automatisch in Richtung Licht. Das Blau der Öffnungen im Hintergrund erzeugt eine starke räumliche Wirkung und verleiht den ▶

Panoramaaufnahme von Norton 16H-Motorrädern



Mehrere in den Cockpits platzierte Sklavenblitze erzeugen Tiefe in dieser Aufnahme von Fordson-Lastwagen





Bildern Tiefe. Gleichzeitig erzählt es eine wichtige Geschichte: Das Fahrzeug befindet sich tatsächlich unter Wasser – etwas, das auf vielen Thistlegorm-Fotos überraschend wenig deutlich wird. Je tiefer man in die Laderäume vordringt, desto größer wird das Problem des spärlichen bis nicht existenten Umgebungslichts. Zunächst muss die Kamera überhaupt fokussieren können. Eine Tauchlampe während der Aufnahme zu benutzen, ist jedoch keine gute Idee – sie würde als orangefarbener Lichtfleck im Bild auftauchen.

Man könnte die Lampe zum Fokussieren kurz ein- und ausschalten. Ich bevorzuge jedoch eine andere Methode: Ich stelle den Fokus zu Beginn des Tauchgangs außen am Wrack ein und lasse ihn dann unverändert. Wer mit Back-Button-Focus arbeitet, hat hier einen klaren Vorteil. Wichtig ist dabei, dass der Fokus nicht bereits an Land eingestellt wird – unter Wasser verändern sich die optischen Bedingungen. Außerdem sollte man bedenken, dass manche Kameras im Standby-Modus die Fokusposition verlieren. Für Thistlegorm-Tauchgänge kann es also sinnvoll sein, die Energiesparfunktion zu deaktivieren.

Auch die Belichtung muss angepasst werden. Im Vergleich zu den hellen Riffen des Roten Meeres erhöhe ich meinen ISO-Wert meist um einige Stufen. Häufig reicht das jedoch nicht aus, und man muss zusätzlich mit längeren Belichtungszeiten arbeiten, damit das Blau im Hintergrund sichtbar wird.

Das gilt besonders für die frühen Morgen- oder späten Nachmittagstauchgänge. Viele Fotografen unterschätzen, welche lange Belichtungszeiten die Dichte von Wasser ermöglicht. Liegt das Vordergrundmotiv im Dunkeln, wird es durch den Blitz „eingefroren“. Und solange man die Kamera halbwegs ruhig hält, wird auch der Hintergrund noch ausreichend scharf abgebildet. Meine längste Belichtungszeit auf der Thistlegorm betrug acht Sekunden – auch wenn die meisten meiner Bilder

im Bereich zwischen einer halben Sekunde und 1/30 Sekunde liegen. Die Position der Blitze im Wrack ist absolut entscheidend. Am Riff kann Umgebungslicht Bereiche ausgleichen, die vom Blitz nicht perfekt getroffen werden. In der Dunkelheit der Laderäume funktioniert das nicht: Was nicht ausgeleuchtet wird, bleibt im Bild schwarz. Ich arbeite im Wrack meist mit einer sogenannten „Rabbit-Ears“-Blitzposition.

Dabei stehen die Blitze hoch wie Hasenohren über dem Gehäuse und erzeugen einen gleichmäßig ausgeleuchteten Lichtbereich vor der Kamera – vom Vordergrund bis weit ins Bild hinein. Auch ferngesteuerte Sklavenblitze, die nicht an Kabeln, sondern abseits der Kamera platziert sind, können im Wrack sehr effektiv sein. Aber das ist ein anderes Thema für eine andere Episode meiner Kolumne. Das letzte Puzzleteil in der Bildgestaltung sind die Fische. Sie bringen Farbe und Leben ins Bild und machen sofort klar, dass die Szene unter Wasser aufgenommen wurde. Im unteren Bereich der Laderäume halten sich besonders viele Fische auf, vor allem Schwärme roter Soldatenfische. Auf der oberen Ebene muss man eher darauf hoffen, dass mobile Bewohner ins Bild schwimmen. Zum Glück sind viele Arten ausgesprochen neugierig. Große Lippfische oder Falterfische kommen häufig vorbei, um zu sehen, was ein Taucher dort eigentlich treibt – und liefern dabei genau den letzten Baustein für eine gelungene Bildkomposition.

Die Fahrzeuge der Thistlegorm zu fotografieren, hat definitiv Suchtpotenzial. Stets gibt es immer noch einen anderen Fahrzeugtyp zu entdecken, wenn man denkt, man hat sie alle gesehen, und es braucht viele Tauchgänge, um die besten Perspektiven zu finden. Manche Aufnahmen gelingen tatsächlich nur „blind“, wenn man die Kamera nach unten hält oder gegen ein Schott drückt, um den Blickwinkel zu ermöglichen, der einem vorschwebt. Aber auch das macht den Reiz der Fotografie im Innern der Thistlegorm aus. ■

SeaLife®

Kompatibel
mit allen
iPhone®
und vielen
Android-
Modellen.



Kompakt und
geupdatet
für Taucher und
Schnorchler.
Einfach zu
bedienen und
ergonomisch
gestaltet.

SportDiver®

SeaLife-Cameras.com



[SeaLifeCameras](https://www.instagram.com/SeaLifeCameras)

“ Über 2.000 dieser prächtigen Fische versammeln sich um den Neumond in einem verborgenen Sandkanal, erscheinen kurz nach Sonnenaufgang zu ihrem Laichtanz und verschwinden so geheimnisvoll, wie sie gekommen sind ”



Liebesrausch in PALAU

Vom explosiven Schnapper-Fressrausch im Vollmondschein zu geheimnisvollen Zackenbarsch-Versammlungen in tiefster Dunkelheit – Palaus Laich-Aggregationen bieten einige der dramatischsten Tauchgänge unseres Planeten, wie Sol Foo berichtet

Fotos von Richard Barnden

Schon gewusst?

Nicht weniger als 300 Inseln zählen zur westpazifischen Nation Palau. Weltbekannt für ihre marine Artenvielfalt gilt die Republik als eines der besten Tauchreiseziele überhaupt. Zu ihren Wahrzeichen zählen die Rock Islands (UNESCO-Welterbe) und das landesweit erste Haischutzgebiet im Pazifik.

Im Fortpflanzungsrausch ignorieren die Schnapper oft einzelne Taucher



Schon gewusst?

Büffelkopf-Papageiefische laichen in Gruppen von rund tausend Tieren um den Neumond herum bei Palaus Rock Islands. Während des frühmorgendlichen Spektakels treffen sich die Tiere an den Riffhängen, ehe sie in kleinen Gruppen in Richtung Oberfläche schießen und Eier und Samen in die Wassersäule abgeben.

Zwei Jahrzehnte Beobachtung und Forschung an Palaus Riffen haben uns eine grundlegende Einsicht gelehrt: Viele der größten Spektakel des Ozeans folgen dem Rhythmus des Mondes. Was in der Inselnation einst als zufällige Begegnung mit gewaltigen Fischansammlungen begann, entwickelte sich zu einer jahrzehntelangen Studie hinsichtlich einiger der spektakulärsten Fortpflanzungsereignisse der Natur – Laich-Aggregationen, die vertraute Tauchplätze in ein regelrechtes Unterwasser-Bühnenstück aus Leben, Tod und kompromisslosem Überlebenskampf verwandeln.

Massenversammlungen zur Fortpflanzung

Wenn sich Meeresbewohner in Massen zur Reproduktion versammeln, sind die Dimensionen oft atemberaubend. Hunderte bis Zehntausende Fische erscheinen Jahr für Jahr am gleichen Ort – gesteuert von einer archaischen biologischen Uhr, synchronisiert mit Mondphasen, Gezeiten, Wassertemperatur und Tageslichtdauer.

Palaus Gewässer beherbergen einige der eindrucksvollsten Beispiele weltweit für solche Verhaltensweisen, und visionäre Tauchsafari-Anbieter wie Solitude World richten mittlerweile ganze Expeditionen nach diesen Naturereignissen aus.

Traditionelles Wissen trifft Wissenschaft

Die indigenen Gemeinschaften Palaus erkannten die Bedeutung dieser Versammlungen bereits lange bevor Meeresbiologen mit moderner Ausrüstung eintrafen. Traditionelle hölzerne „Storyboards“ dokumentieren Laichzeiten, Mondprognosen und nachhaltige Fangmethoden – Zeugnisse sorgfältiger Beobachtung über Generationen hinweg.

Dieses überlieferte Wissen erweist sich als unschätzbar für heutige Forschende, die diese ökologisch entscheidenden Ereignisse verstehen und schützen wollen.

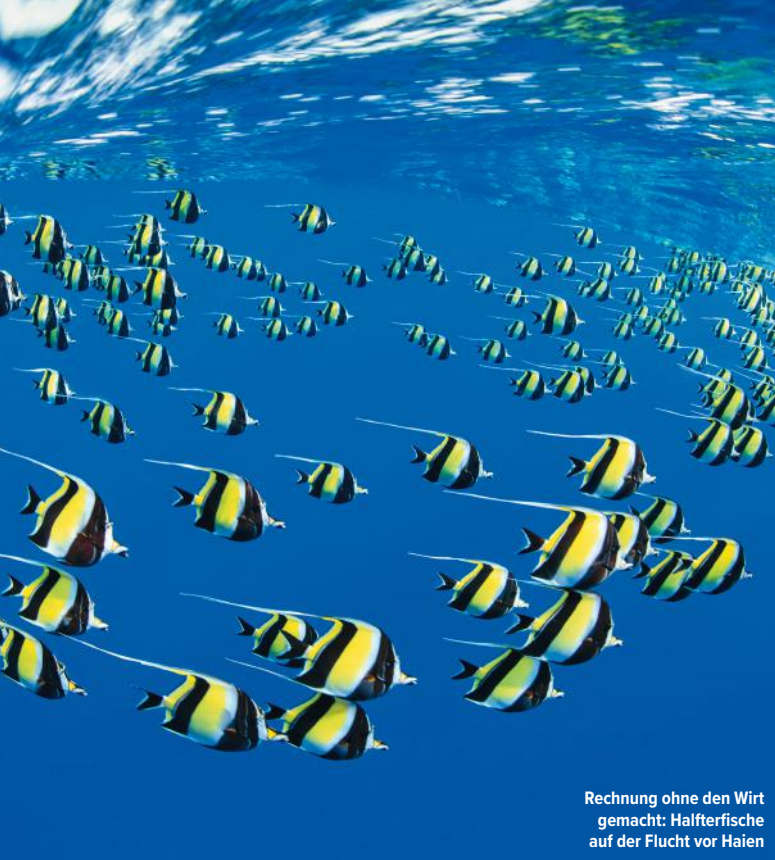
Beim Laichritual stecken die Büffelkopf-Papageiefische ihre Köpfe zusammen



Schutzraum für Giganten

Die Regierung Palaus hat bereits seit Jahren den Willen zu außergewöhnlichen Engagements im Meeresschutz unter Beweis gestellt. Eine wegweisende Gesetzgebung von 2009 stellte den Büffelkopf-Papageiefisch und den Napoleon-Lippfisch unter strengen Schutz; ausgewiesene Fangverbotszonen bieten seitdem sichere Rückzugsorte für laichende Populationen.

Im selben Jahr wurde das weltweit erste Hai-Schutzgebiet eingerichtet – ein 800.000 Quadratkilometer großes Areal, in dem kommerzielle Haifischerei strikt verboten ist. Diese Maßnahmen haben Palau zu einem globalen Vorbild für den marinen Naturschutz gemacht. Auch weil der Tauchtourismus in der Inselnation bereits in den 1970er-Jahren seinen Anfang nahm, sind die saisonalen



Rechnung ohne den Wirt gemacht: Halfterfische auf der Flucht vor Haien

Meeresphänomene heutzutage gut erforscht und ziemlich verlässlich planbar. Diesen vier Massenansammlungen von Meeresbewohnern sollte man zumindest einmal im Taucherleben beigewohnt haben...

Schnapper-Chaos bei Vollmond

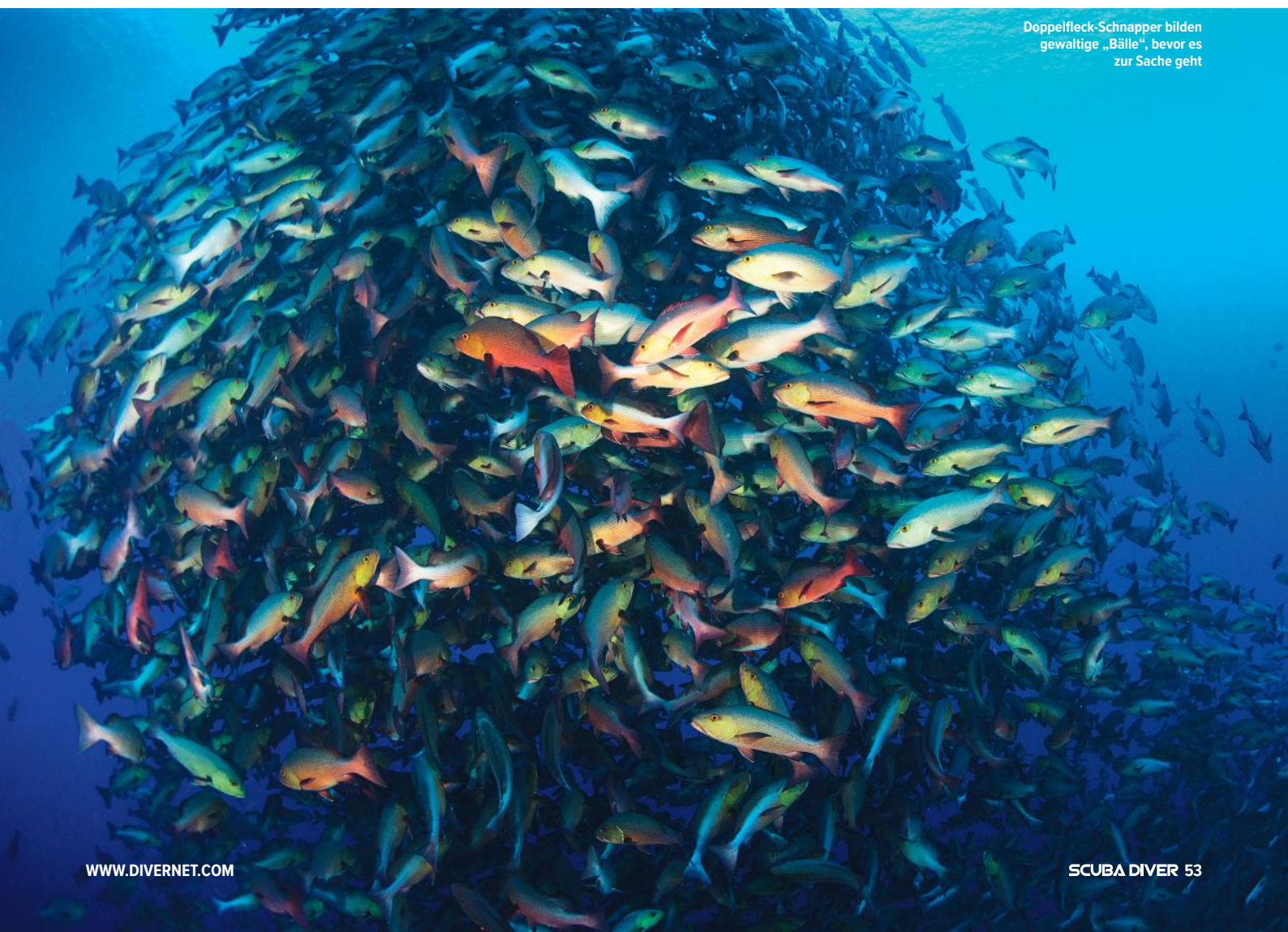
Der Doppelfleck-Schnapper (*Lutjanus bohar*) liefert eines der explosivsten Spektakel Palaus. Aggregationen von über 8.000 Individuen bilden zunächst schwebende Wolken vor der Riffrante. Dann, für 35 bis 45 Minuten absoluten Chaos, kocht das Wasser förmlich: laichende Fische überall, während Bullenhaie am Rand patrouillieren und die Ablenkung nutzen, um Beute zu machen.

Dieses Ereignis zu dokumentieren, fordert selbst erfahrene Unterwasserfotografen. Jährliche Timing-Schwankungen und starke Strömungen erschweren die Planung. Wer Erfolg hat, fängt Tausende Fische im Fortpflanzungsrausch ein – umgeben von jagenden Spitzenprädatoren. Dramatischer kann Tauchen kaum sein.

Büffelköpfe zur Morgendämmerung

Heute ist die Aggregation des Büffelkopf-Papageifisches (*Bolbometopon muricatum*) Palaus berühmtestes ▶

“ Jeder Mondzyklus enthüllt neue Geheimnisse, doch Solitude ist es gelungen, zwei monatliche Aggregationen und zwei saisonale Ereignisse einzukreisen – und damit umfassende zehntägige Expeditionen mit mehreren Arten planbar zu machen ”



Doppelfleck-Schnapper bilden gewaltige „Bälle“, bevor es zur Sache geht

Laichereignis – entdeckt wurde sie erst 2009. Über 2.000 dieser beeindruckenden Fische versammeln sich um Neumond in einem versteckten Sandkanal. Kurz nach Sonnenaufgang führen sie ihren Laichtanz auf – und verschwinden ebenso mysteriös, wie sie erschienen sind.

Obwohl der Tauchgang rein körperlich weniger anspruchsvoll ist als das Schnapper-Spektakel, erfordert das Fotografieren Geduld. Jahrzehntelanger Befischungsdruck hat die Tiere scheu gemacht. Manchmal folgt man ihnen ins Blauwasser – und kehrt ohne Bild zurück. Manchmal entfaltet sich das gesamte Schauspiel nur wenige Meter vor dem Objektiv. Sekunden entscheiden.

Die Segelflossen-Scharen

Zwischen März und Mai bilden Segelflossen-Schnapper (*Symphoricthys spilurus*) womöglich die größten Riffisch-Ansammlungen der Weltmeere – zeitweise versammeln sich über 20.000 Individuen an einem Ort.

Anders als die Doppelfleck-Schnapper mit ihren konzentrierten Laichstößen geben die Artverwandten mit den markanten langen Rückenflossen ihre Gameten über längere Zeiträume ab. Den exakten Moment zu erwischen, ist entsprechend schwierig.

Was diesem Tauchgang an dramatischem Laichmoment fehlt, gleicht er mit Räuber-Action aus: Ozeanische Schwarzspitzenhaie erscheinen zahlreich und sorgen unabhängig vom eigentlichen Laichakt für spektakuläre Begegnungen.

Nachtschicht der Zackenbarsche

Nur wenige Taucher wissen von der Aggregation des Tarnfarben-Zackenbarschs (*Epinephelus polyphekadion*), und noch weniger haben sie erlebt. Während der Neumondphasen im Juni und Juli sammeln sich diese Fische nach Einbruch der Dunkelheit in einem engen Kanal, um zu laichen – während Graue Riffhaie und Zitronenhaie sie im Schutz der Finsternis jagen. Dieser anspruchsvolle Nachttauchgang ist nichts für Anfänger. Die Zackenbarsche steigen zum Laichen aus dem Schutz des Riffs ins Freiwasser auf – oft genug, um dort von den aus dem Dunkel auftauchenden Haien abgefangen zu werden.

Die Kunst besteht darin, mit minimalem Licht zu arbeiten. Zu viel Beleuchtung verschreckt die Fische oder lenkt unerwünschte Aufmerksamkeit auf den Taucher. Für Fotografen, die sich für dramatische Jagdszenen begeistern, ist das Erlebnis kaum zu übertreffen.

Falsche Richtung? Taucher zeigen laichenden Büffelkopf-Papageifischen die Flossen



Offene Fragen

Seit elf Jahren versuchen Fachleute wie Richard Barnden, das Laichverhalten des Halfterfisches (*Zanclus cornutus*) zu entschlüsseln. Während ihrer Fortpflanzungsphase verlassen diese rätselhaften Tiere, die oft mit Wimpelfischen verwechselt werden, das Riff und ziehen ins Blauwasser – wiederum verfolgt von zahlreichen Haien. Beobachtet wurde dieses Verhalten 2016 und 2023, doch der Laichakt selbst wurde bislang nicht dokumentiert. Kein Wunder: Verpasst man das kurze saisonale Zeitfenster, bleibt nur das Warten auf das nächste Jahr.

Abenteuer im Wandel

Jeder Mondzyklus enthüllt neue Geheimnisse, doch Solitude ist es gelungen, zwei monatliche Aggregationen und zwei saisonale Ereignisse präzise zu bestimmen – und damit umfassende zehntägige Expeditionen mit mehreren Arten planbar zu machen. Trotzdem überrascht Palau selbst nach Jahrzehnten immer wieder. Die Frage ist nicht, ob neue Entdeckungen folgen werden – sondern welche. ■

Solitude Gaia

Die 2023 in Dienst gestellte 40-Meter-Yacht Solitude Gaia verbindet Innovation und Handwerkskunst. Ein robuster Stahlrumpf sorgt für Stabilität, die Aluminium-Superstruktur für Sicherheit und Komfort. Das Schiff erfüllt höchste Sicherheitsstandards bei einem außerordentlich wohnlichen Ambiente. Eine sorgfältig kuratierte Einrichtung in sanften Naturtönen unterstreicht die Verbundenheit mit der Unterwasserwelt. Mit einer Reisegeschwindigkeit von zehn Knoten bietet Solitude Gaia ein ruhiges, zugleich abenteuerliches Erlebnis. Neun Kabinen sowie eine luxuriöse Spa-Suite bieten Platz für bis zu 18 Gäste. Eine Tauchsafari an Bord der Solitude Gaia ist gleichermaßen eine Entdeckungsreise – allein schon, weil sich der Charakter des Schiffes mit der Faszination des Meeres zu einem außergewöhnlichen Erlebnis verbindet.

www.solitude.world

Die Menge der Doppelfleck-Schnapper geht in die Tausenden



ERLEBE TAUCHEN VOM ALLERFEINSTEN

YAP

7 Nächte / 15 Tauchgänge
ab \$1.799*



Manta Ray Bay
RESORT & Yap Divers
mantaray.com

* pro Taucher im Doppelzimmer.

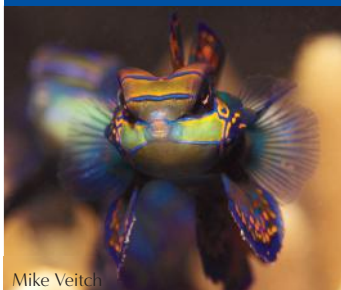
VISIT YAP



SCANNEN FÜR
WEITERE INFOS

Andy Schumacher

Weltklasse-Tauchen • Reibungslose Anreise von Europa nach Yap



Mike Veitch



David Fleetham



Tim Rock



Selayar
Dive Resort
SOUTH-SULAWESI



Tauchen im Paradies

Jetzt das Abenteuer buchen und Korallenräume erleben!

© Tobias Friedrich

Mit dem Aktionscode **SCUBADIVER10** 10% auf das Tauchen und die Unterkunft sparen



+49 - 177 - 4080094 • selayar-dive-resort.de



Möchtest du an einem unberührten Flugzeugträger-Wrack tauchen? Nachdem ich meinen heruntergeklappten Unterkiefer wieder vom Boden aufgesammelt hatte, folgte das schnellste „Ja“, das ich in meinem Leben je ausgesprochen habe.

Das Gespräch selbst führte ich 2022 auf der OzTek-Tauchmesse mit David Tipping von DPT Scuba. Noch bevor ich irgendwelche Details kannte, war allein schon der Gedanke an das unbetauchte Wrack eines Flugzeugträgers in erreichbarer Tauchtiefe gut für eine Gänsehaut. Und natürlich warf die Vorstellung sofort unzählige Fragen auf... gefolgt von intensiver Planung. Das betreffende Schiff, die USS Ommaney Bay (CVE-79), war ein Geleitflugzeugträger der Casablanca-Klasse der United States Navy im Zweiten Weltkrieg. Benannt wurde sie nach der Ommaney Bay am Südende von Baranof Island in Alaska. Ende 1943 lief sie vom Stapel, Anfang 1944 wurde sie in Dienst gestellt. In jenem Jahr und Anfang 1945 nahm das Schiff an Einsätzen rund um die Marianen und Palau teil und war anschließend an mehreren Gefechten vor den Philippinen beteiligt.

Angriff im neuen Jahr

Am Nachmittag des 4. Januar 1945 befand sich die Ommaney Bay im Sulu-Meer westlich der Philippinen auf Transit. Um 17 Uhr wurden auf dem Radar etwa 15

japanische Flugzeuge erfasst – 45 Seemeilen westlich der Einsatzgruppe und schnell näherkommend.

Die Maschinen teilten sich in zwei Gruppen: Eine steuerte das Heck der Formation an, die andere setzte ihren Kurs auf das Zentrum fort. Zwar stiegen Jagdflugzeuge auf, doch falsche Radarsignale behinderten die Abfangversuche zur Verteidigung. Lediglich P-47-Jäger konnten zwei feindliche Maschinen stellen und eine abschießen. Das zweite Flugzeug entkam – und gilt als jene Kamikaze-Maschine, die die Ommaney Bay treffen sollte.

Diese erfolgreiche Abwehr wurde jedoch nicht an das Kommando gemeldet. Ebenso wenig die Tatsache, dass die entkommene Maschine direkt auf den Flugzeugträger und den dazugehörigen Konvoi zuhielt.

Der tödliche Anflug

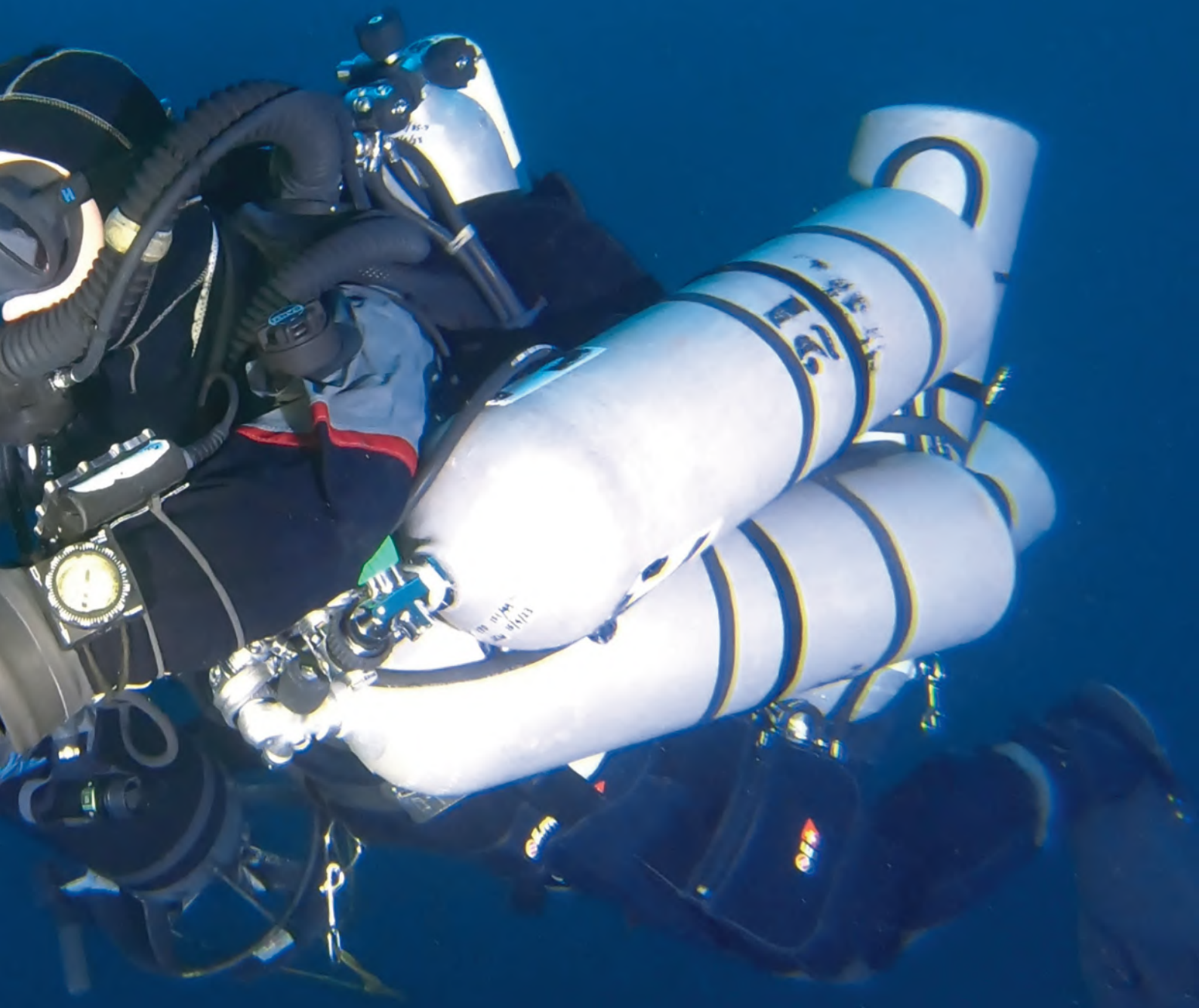
Um 17:12 Uhr durchbrach eine Yokosuka P1Y unentdeckt den Sicherungsschirm und nahm direkten Kurs auf die Ommaney Bay. Kapitän Young berichtete später, der Anflug sei durch das Gegenlicht der Sonne verdeckt gewesen. In vollem Bewusstsein der Kamikaze-Bedrohung hatte Young zahlreiche Ausgucke auf dem Flugdeck postiert – zehn Mann sowie einen zusätzlichen Beobachter auf der Signalplattform mit Polaroid-Brille. Da keine Radarkontakte mehr angezeigt wurden, ging die Einsatzgruppe davon aus, dass sich ▶

Auf eine fast schon rhetorische Frage, wie jene, die Samir Alhafith gestellt wurde, warten die meisten Taucher ihr Leben lang vergebens. Auf die logische Antwort folgte eine aufregende Expedition auf die Philippinen

Fotos von Samir Alhafith



Ein unwiderstehliches Angebot
USS OMMANEY BAY





die japanischen Maschinen zurückgezogen hätten. Der Frontalangriff auf den Bug traf die Wachposten vollkommen überraschend. Die New Mexico konnte nur ungenaues Flakfeuer abgeben, die Ommaney Bay selbst reagierte überhaupt nicht. Das Flugzeug streifte mit seiner Tragfläche die Aufbauten, ließ diese auf das Flugdeck stürzen und krachte dann an Steuerbord vorn in das Deck.

Explosionen und unkontrollierbare Brände

Zwei Bomben explodierten: Eine durchschlug das Flugdeck und detonierte darunter, was eine Kettenreaktion unter vollbetankten Flugzeugen im vorderen Drittel des Hangardecks auslöste – nahe den Abgasrohren von Kessel Nr. 1. Die zweite Bombe durchdrang das Hangardeck, zerstörte die Löschwasserleitung auf dem zweiten Deck und explodierte nahe der Steuerbordseite. Ein TBM-Torpedobomber wurde von Trümmern der Kamikaze-Maschine getroffen und entzündete einen Brand, der das achtere Flugdeck verschlang.

Im vorderen Bereich fiel sofort der Wasserdruck aus, ebenso Stromversorgung und Brückenkommunikation. Möglicherweise war ein Öltank beschädigt worden – der Rauch wurde als „ölig“ beschrieben. Die Männer auf dem Hangardeck kämpften verzweifelt gegen die gewaltigen Brände an, mussten sich jedoch bald wegen dichten schwarzen Rauchs aus brennenden Flugzeugen und explodierender .50-Kaliber-Munition zurückziehen. Selbst Geleitzerstörer konnten kaum helfen – die Hitze, detonierende Munition und die reale Gefahr einer katastrophalen Explosion machten ein Eingreifen extrem riskant.

Evakuierung und Untergang

Der Zerstörer Bell kollidierte bei dem Versuch, eine Löschposition einzunehmen, mit dem Träger und beschädigte dessen Backbord-Brückenflügel. Um 17.45 Uhr begann die Evakuierung der Verwundeten, und um 17.50 Uhr war das gesamte Oberdeck unhaltbar. Zudem drohten gelagerte Torpedosprengköpfe jederzeit zu detonieren.

Mehr als 100 Meter ging es an der Shotline hinab durch die Wassersäule



Kleines Team – großes Unterfangen: die wagemutige Tauchcrew



Der Befehl „Schiff verlassen“ wurde gegeben. Um 18.12 Uhr verließ Kapitän Young als letzter Mann das brennende Wrack. Sechs Minuten später explodierten die im Heck gelagerten Torpedos, ließen das Flugdeck einstürzen und schleuderten Trümmerteile auf die rettenden Zerstörer. Zwei Besatzungsmitglieder der Eichenberger wurden in einem Walboot von herabfallenden Trümmern tödlich getroffen.

Um 19.58 Uhr wurde der Träger auf Befehl von Admiral Jesse B. Oldendorf durch einen Torpedo des Zerstörers Burns versenkt. Insgesamt verloren 95 Navy-Angehörige ihr Leben, 65 wurden verwundet, darunter die beiden Getöteten von der Eichenberger. Am 6. und 9. Januar wurde die Columbia von Kamikaze-Angriffen getroffen – sieben zuvor gerettete Überlebende der Ommaney Bay kamen dabei ums Leben.

Wiederentdeckung nach 75 Jahren

Das Wrack wurde 2020 vom Sea Scan Survey Team entdeckt – bestehend aus dem australischen Skipper Mick Stefurak, dem Historiker Neil „Sanke“ Krumbeck und Joe Brothers. Sie kontaktierten Dave Tipping, um Taucher zu organisieren, die die Identität bestätigen sollten. Die Planungen liefen gut – bis die Covid-Pandemie alles stoppte. Auf der OzTek erklärte Dave schließlich, es gebe noch einen freien Platz, falls ich interessiert sei. Auf das Angebot folgten Monate intensiver Logistikplanung: Videoausrüstung, Identifikationsaufnahmen, Gasplanung. Das Team – CCR-Mix-Taucher David Tipping, Chris und Aimee McCran, Alex „Heeman“ Lee, John Wooden und ich – traf im April 2023 in Manila ein und fuhr fünf Stunden weiter nach Batangas zum Boot.

Die ersten zwei Tage mischten wir Trimix-Gase (Bottom-Gas 7/75), überprüften unsere Ausrüstung auf einem flacheren Wrack und



Erste Tuchführung
mit dem Stahlkoloss

lösten logistische Probleme, die unsere Abfahrt um einen Tag verzögerten. Geplant waren zwei Tauchgänge an der Fähre Princes of the Orient in 125 Metern Tiefe, doch zugunsten unseres Hauptziels blieb es bei einem. Während der Testtauchgänge erlebten wir auch erstmals Dynamitfischerei-Explosionen unter Wasser – kein angenehmes Gefühl. Die Überfahrt ins Sulu-Meer verlief ideal und ohne Wind. Früh am Morgen erreichten wir die Position bei spiegelglatter See, setzten eine Shotline und installierten ein Trapez als Deko-Stage. Zu diesem Zeitpunkt wusste noch niemand mit Sicherheit, ob an dieser Stelle tatsächlich ein Wrack lag.

Der erste Blick auf den Koloss

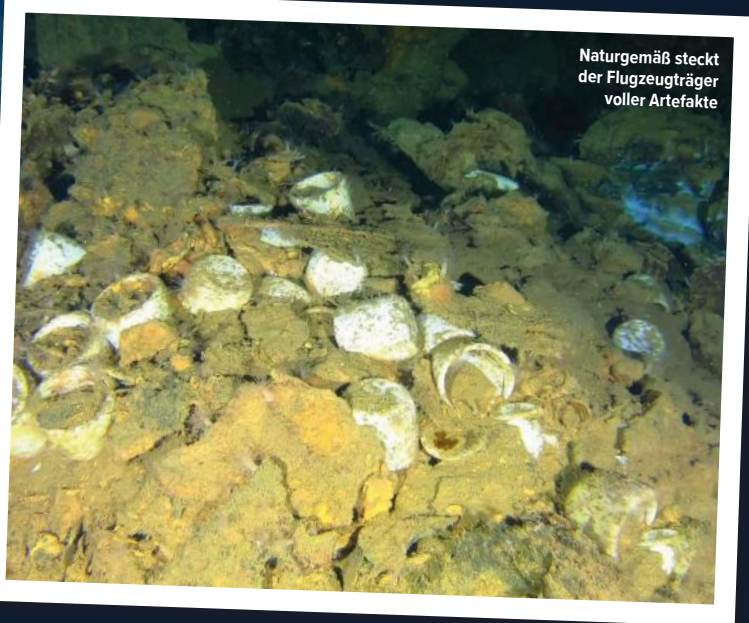
Der Abstieg zu einem unberührten Wrack ist immer ein elektrisierendes Erlebnis – und „unser“ Flugzeugträger war keine Ausnahme, als sich die ersten Umriss einer gewaltigen Struktur aus dem Dämmerlicht schälten.

Die Sicht war exzellent. Zunächst wirkte die flache Form wie ein Flugdeck mit Fangseilen. Am Grund wurde jedoch klar: Das Schiff kam auf der Deckpartie zum Liegen und die Fangseile hingen über dem Kiel. Dieser Bereich war stark beschädigt, und zunächst war kaum zu erkennen, welche Seite wir überhaupt betrachteten. Das Heck war bei der Selbstversenkung abgesprengt worden; möglicherweise hatten Mick und Neil es bei ihren Scans lokalisiert.

Alex und ich folgten der Steuerbordseite bis zum Bug. Wir suchten nach Flugzeugresten oder eindeutigen Trägermerkmalen – fanden jedoch keine Flugzeuge. Deutlich erkennbar waren jedoch Deckstrukturen, ein Bullnose-Ring und die charakteristische Bugform.

An Backbord stießen wir auf massive Rumpfschäden und schließlich auf ein klaffendes Torpedoloch, das uns ein Vordringen ins Innere ermöglichte. Nach 25 Minuten Grundzeit begann unsere lange Dekompressionsphase.

“ Wir filmten Spuren der verheerenden Brände während des Untergangs – verkohlte Teller, Stiefel und menschliche Knochen – Relikte der vielen Menschen, die hier gewaltsam ums Leben kamen ”



Naturngemäß steckt
der Flugzeugträger
voller Artefakte

Eine eindringliche Mahnung

In den folgenden zwei Tagen erkundeten wir so viel wie möglich. Jedes Buddy-Team suchte in anderen Bereichen nach Beweisen zur Identifizierung.

Beim zweiten Tauchgang entdeckte Alex einen großen Riss im Rumpf mit Zugang zur Mannschaftsmesse. Beim letzten Tauchgang zeigte er mir diesen Bereich. Dort filmten wir Spuren der verheerenden Brände während des Untergangs – verkohlte Teller, Stiefel und menschliche Knochen – Relikte der vielen Menschen, die hier gewaltsam ums Leben kamen.

Nach Abschluss unserer Tauchgänge übermittelten wir sämtliche Bilder und Videos an das US Naval History and Heritage Command in Washington, D.C., zur Auswertung und Bestätigung, dass es sich tatsächlich um die letzte Ruhestätte der USS Ommaney Bay handelt.

Die Identifizierung ermöglicht den Familien der Gefallenen zumindest einen gewissen Abschluss – in dem Wissen um die endgültige Ruhestätte ihrer Angehörigen. Das NHHC erklärte die Position zur geschützten Stätte; die exakte Lage wird von offizieller Seite geheim gehalten, um illegale Bergungen zu verhindern. ■



PRODUKTNEWS

An dieser Stelle präsentiert das Scuba Diver-Testteam jeden Monat die neuesten Ausrüstungs- und Produktveröffentlichungen aus der Tauchbranche. Sie können die nächste Ausgabe kaum erwarten? Bleiben Sie ganz einfach auf dem Laufenden in puncto Produktvorstellungen und -tests und besuchen Sie unseren Scuba Diver Youtube-Kanal.

www.youtube.com/ScubaDiverMagazine

KISS SIDEWINDER 2 | UVP: LIEGT NOCH NICHT VOR

Nach monatelanger intensiver Zusammenarbeit mit dem DEKRA-Team ist die lang erwartete CE-Zulassung des KISS Sidewinder 2 offiziell erfolgt. Dabei war die Zertifizierung selbst lediglich der letzte Schritt in einem langwierigen, komplexen Prozess, welcher von der Entwicklungsphase bis zur Umsetzung diverser hochentwickelter Technologien reichte. Umso erfreuter zeigte man sich bei KISS Rebreathers darüber, dass für den Sidewinder 2 keine konstruktiven Änderungen erforderlich waren, um die Anforderungen zu erfüllen. Obwohl der Prüfprozess im Endeffekt deutlich mehr Zeit in Anspruch nahm als ursprünglich erwartet, wurden sämtliche Tests bereits beim ersten Versuch erfolgreich abgeschlossen. KISS betont dabei, dass der Sidewinder 2 nicht einfach nur ein weiterer Rebreather auf dem Markt sei. Mit seiner einzigartigen Modularität, hervorragenden Eigenschaften für Kaltwasser, außergewöhnlich langer Einsatzdauer und hoher Robustheit – kombiniert mit einfacher Handhabung und der typischen KISS-Schlichtheit – soll der Sidewinder 2 für das Rebreather-Tauchen das werden, was das XDEEP Stealth 2.0 für das Sidemount-Tauchen ist: ein System, das einen neuen Standard setzt und künftig als Referenz für andere Geräte gilt.

www.kissidewinder.com



MIFLEX DEEP BLACK | UVP: ab 27,00 €

Mit der Deep Black-Serie präsentiert Miflex eine neue Optik für seine bewährten Hochleistungs-Mitteldruckschläuche und Armaturen – entwickelt für die Anforderungen sowohl technischer Taucher als auch Sporttaucher. Die neue Serie setzt auf eine handveredelte matt-schwarze Oberfläche, die eine saubere, unauffällige Optik bietet und sich nahtlos in moderne Gerätekonfigurationen integrieren lässt. Die Deep Black-Produkte basieren auf der bewährten Miflex-Schlauchkonstruktion und bieten die bekannte Flexibilität, das geringe Gewicht und die Langlebigkeit, für die Miflex bekannt ist. Ergänzt wird dies durch schwarz keramikbeschichtete Anschlüsse, die für ein einheitliches und hochwertiges Erscheinungsbild sorgen. Das Ergebnis ist ein sauberer, harmonischer Aufbau von Atemregler- und Schlauchkonfiguration. Die in Italien gefertigten Schläuche werden nach internationalen Standards getestet und sind für ihre einfache Handhabung bekannt – sowohl im Wasser als auch an Land. Mit der neuen Deep-Black-Serie bekommen Taucher die Möglichkeit, ihre Ausrüstung optisch aufeinander abzustimmen, ohne auf die bekannte Miflex-Qualität zu verzichten.

www.miflexdeepblack.co.uk



FOURTH ELEMENT HALO A°R SOCKEN

UVP: 138,00 €

Die neuesten Socken des Herstellers bestehen durchgehend aus drei Materiallagen und fallen daher etwas dicker aus als die bekannten Hotfoot Pro. Bestellt werden sollten sie nach der eigenen Schuhgröße – nicht nach der Größe der Trockentauchanzug-Boots, obwohl es in manchen Fällen mit den HALO A°R Socken in den Boots des Trockis etwas eng werden kann. Wer einen Argonaut-Trockentauchanzug nutzt, kann aber versuchen, die Einlegesohle zu entfernen, um etwas zusätzlichen Platz zu schaffen. Beim Kauf eines neuen Trockentauchanzugs empfiehlt es sich außerdem, die Boots gegebenenfalls eine Nummer größer zu wählen – besonders dann, wenn man sich am oberen Ende einer Größenangabe befindet.



www.fourthelement.com

SCUBAPRO RASHGUARD- & LEGGINGS-KOLLEKTION 2026 | UVP: 59,00 – 89,00 €



Für Taucher, Schnorchler und alle Wassersportler bringt Scubapro eine neue Rashguard- und Leggings-Kollektion heraus. Die neuen Modelle wurden zwar speziell für warme Gewässer entwickelt, eignen sich aber ebenso gut als zusätzliche Schicht unter einem Neoprenanzug oder für alle anderen Aktivitäten auf dem Wasser. Hergestellt aus recyceltem Polyester und aufbereiteten Plastikflaschen, kombiniert das Material Nachhaltigkeit mit Komfort. Das Vier-Wege-Stretch-Gewebe ist leicht, ultrabequem und sorgt dank UPF 50 dafür, dass 98 % der schädlichen UV-Strahlung abgeblockt wird. Das schnell trocknende Material bietet zusätzlichen Komfort zwischen den Tauchgängen, während die langärmeligen Modelle mit Daumenschlaufen das Anziehen erleichtern. Die Kleidung ist außerdem chlorbeständig und damit besonders langlebig. Die Rashguards bestehen aus 85 % recyceltem Polyester und 15 % Elasthan, die Leggings aus 76 % recyceltem Polyester und 24 % Elasthan. Erhältlich sind sie in verschiedenen, vom Meer inspirierten Farben und Designs sowie unterschiedlichen Ärmellängen für Damen und Herren.

www.scubapro.com

SCUBAPRO MK17 EVO 2 / G260 | UVP: 649,00 €



Wenn es um komfortable Atemleistung in kaltem oder sedimentreichem Wasser geht, ist Scubapros Atemreglersystem MK17 EVO 2 / G260 kaum zu übertreffen. Die neue gekapselte membrangesteuerte Erste Stufe MK17 EVO 2 ist kompakter und leichter als ihr Vorgänger MK17 EVO und die MK19 EVO. Sie verfügt über ein geschmiedetes Gehäuse sowie eine trockene Kammer mit Doppel-Feder-Layout, was sowohl die Zuverlässigkeit verbessert als auch die kompakten Maße erlaubt. Die MK17 EVO 2 besitzt zwei Hochdruckanschlüsse im 15-Grad-Winkel, wodurch sich die Schlauchführung erleichtert. In Kombination mit der Zweiten Stufe G260, die über einstellbare Atemparameter verfügt (Einstellrad für Atemwiderstand sowie Venturi-Schalter für Dive/Pre-Dive), liefert das System auch unter extremen Bedingungen zuverlässig Spitzenleistungen.

www.scubapro.com

OTTER WATERSPORTS KAPUZENJACKE

UVP: 75,00 €

Die Kapuzenjacke von Otter Watersports ist in drei Farbvarianten erhältlich – Schwarz, Grau und Marineblau – sowie in den Größen S bis XXL. Ähnlich wie die Ponchos des Herstellers eignet sich die Jacke hervorragend, um vor oder nach dem Tauchen, Schwimmen oder anderen Outdoor-Aktivitäten die Körperwärme zu erhalten und zu erhöhen. Gleichzeitig macht sie auch beim Besuch im Tauchshop eine gute Figur. Das Innenfutter aus Merino-Fleece sorgt für angenehme Wärme. Praktische Taschen bieten genügend Platz für wichtige Kleinigkeiten, und mit den Kordelzügen an der Kapuze lässt sich zusätzlich ein Plus an Wärme speichern.



www.otterwatersports.uk



AUSRÜSTUNGSTEST

In jeder Ausgabe präsentiert Ihnen das Scuba Diver Testteam die neuesten Produkte namhafter Ausrüstungshersteller. Sie können die nächste Ausgabe kaum erwarten? Bleiben Sie ganz einfach auf dem Laufenden in puncto Produktvorstellungen und -tests und besuchen Sie unseren Scuba Diver Youtube-Kanal.

www.youtube.com/ScubaDiverMagazine

ORCATORCH ORCA 7 | UVP: 129,00 €



Mark Evans: OrcaTorch hat in den vergangenen Jahren in regelmäßigen Abständen hochwertige Tauchlampen auf den Markt gebracht – und auch das neueste Modell, die Orca 7, setzt diese Tradition fort.

Der Hersteller beschreibt den Neuzugang in der Kollektion selbst als „kompakte Hauptlampe oder Backup-Licht“, und nach einem Testtauchgang im Januar in einem klaren, aber düsteren Steinbruch kann ich der firmeneigenen Einschätzung absolut beipflichten.

Schon beim Öffnen des gepolsterten Reißverschluss-Etuis – ein typisches Detail vieler OrcaTorch-Produkte und praktisch zum sicheren Transport – fällt die hochwertige



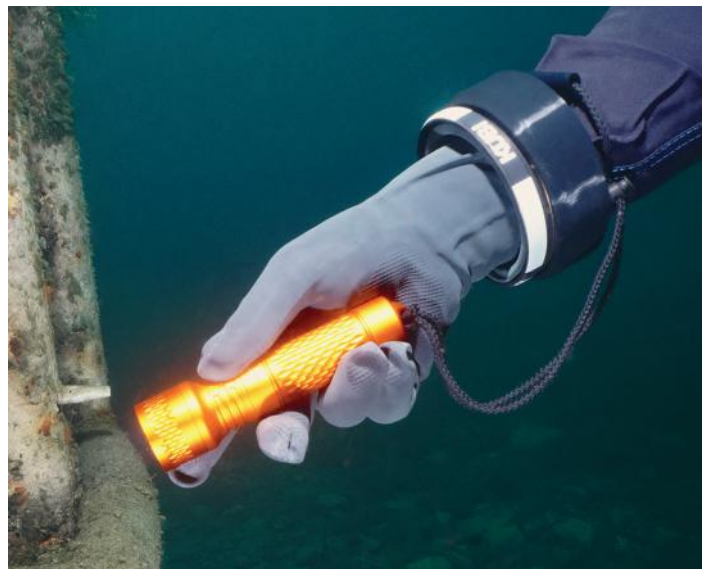


Verarbeitung der Lampe auf. Das Gehäuse aus anodisiertem Aluminium wirkt robust und präsentiert sich in der auffälligen Farbe Orca Orange. Alternativ ist die Lampe auch in Graphite Grey, Champagne Gold, Lava Red und Space Silver erhältlich.

Aufgrund ihrer kompakten Bauweise hielt ich die Orca 7 zunächst für eine zweckmäßige Backup-Lampe für Kaltwasser-Tauchgänge: Sie passt problemlos in eine Trockentauchanzugtasche und ist sofort griffbereit, wenn

die Hauptlampe einmal ausfallen sollte. Wie viele kleine Lampen eignet sie sich in tropischen Gewässern durchaus auch als Primärlampe – schließlich braucht man dort meist kein großes Lichtsystem und hat es selten mit der gleichen Schwebeteilchendichte und Dunkelheit zu tun wie im heimischen Süßwasser. Unter solchen Bedingungen stoßen kleinere Lampen als Hauptlicht normalerweise schnell an ihre Grenzen.

Doch die Orca 7 überrascht: Mit ihrem schmalen, auf gerade einmal sechs Grad verdichteten Lichtkegel liefert ▶





AUSRÜSTUNGSTEST

In jeder Ausgabe präsentiert Ihnen das Scuba Diver Testteam die neuesten Produkte namhafter Ausrüstungshersteller. Sie können die nächste Ausgabe kaum erwarten? Bleiben Sie ganz einfach auf dem Laufenden in puncto Produktvorstellungen und -tests und besuchen Sie unseren Scuba Diver Youtube-Kanal.

www.youtube.com/ScubaDiverMagazine

ORCATORCH ORCA 7 | UVP: 129,00 €

“ Trotz ihrer kleinen Maße lässt sich die Orca 7 auch mit Trocki-Handschuhen problemlos bedienen und liegt gut in der Hand ”



sie auf höchster Stufe beeindruckende 3.000 Lumen Lichtleistung. Der trübe Wintertag, an dem der Tauchgang stattfand, bot alles andere als eine ideal-wohlwollende Testumgebung, und doch schlug sich die Lampe bravourös: Nicht nur im Innern der versenkten Schiffscontainer im See schnitt der helle Lichtstrahl mühelos durch die Dunkelheit. Auch im Freiwasser, als ich die Lampe auf die etwa zehn Meter entfernten Steinbruchwände richtete, war der zentrale Hotspot deutlich sichtbar. Für eine Lampe dieser Größe ist das gelinde gesagt bemerkenswert. Selbst auf der niedrigeren Leistungsstufe bleibt das Licht erfreulicherweise noch sehr hell. Natürlich kann sie einen Bereich nicht so flächig ausleuchten wie eine größere Primärlampe – wie etwa die ZD710 MK2, um beim Hersteller OrcaTorch zu bleiben. Doch gemessen an ihrer kompakten Größe übertrifft die Orca 7 die Erwartungen, die man an eine Lampe

dieser Kategorie stellen würde, deutlich. Für zusätzliche Sicherheit verfügt die Lampe außerdem über eine SOS-Funktion für Notfälle. Trotz ihrer geringen Abmessungen lässt sich die Orca 7 auch mit Trocki-Handschuhen problemlos bedienen und liegt gut in der Hand. Besonders praktisch ist sie jedoch als Reisebegleiter: leicht, kompakt und klein genug für eine Jacket- oder Neoprenshorts-Tasche. Damit eignet sie sich hervorragend, um bei Tauchgängen im Urlaub Spalten und Nischen nach kleinen Meeresbewohnern abzusuchen. Zum Lieferumfang gehören eine Trageschleife, ein Ladekabel sowie zwei 21.700-Akkus mit USB-C-Anschluss, die man vor dem Tauchgang laden und bei Bedarf schnell wechseln kann. Praktisch: Das Ladekabel wird direkt an die Akkus angeschlossen – eine separate Ladestation ist also nicht erforderlich.

www.orcatorch.com

BADEN-WÜRTTEMBERG

SEAHORSE TAUCHSHOP

Mannheimer Str. 17, 68535 Edingen-Neckarhausen

www.seahorse-tauchshop.de

FÜLLSTATION HEIDELBERG

Redtenbacherstraße 6, 69126 Heidelberg

www.füllstation-heidelberg.de

ATLANTIS FREIBURG

Gundelfingerstraße 19, 79108 Freiburg

www.atlantis-berlin.de

TAUCHSCHULE HOCHRHEIN

Hauptstr. 36, 79801 Hohentengen am Hochrhein

www.tauchschule-hochrhein.de

BAYERN

ORCA SPORT & REISEN

Steinbockstraße 4, 83022 Rosenheim

www.orca-diveclubs.com

TAUCHSCHULE SEEGEIST

Sanktjohanserstraße 10, 83707 Bad Wiessee

www.tauchschule-seegeist.de

DIVERS INDOOR

Dorfstraße 15a, 85445 Aufkirchen / Oberding

www.divers-indoor.de

ACTIONSPORT AUGSBURG

Kobelweg 12 1/6, 86156 Augsburg

www.actionsport-augsburg.de

ACTIONSPORT ERLANGEN

Drausnickstraße 6, 91052 Erlangen

www.action-sport-erlangen.de

ACTIONSPORT REGENSBURG

Im Gewerbepark D27, 93059 Regensburg

www.actionsport-regensburg.de

BALANCE DIVING

Am Weinberg 12, 97450 Arnstein

www.balance-diving.de

BERLIN

ATLANTIS BERLIN LICHTENBERG

Coppistraße 11, 10365 Berlin

www.atlantis-berlin.de

TIEFENRAUSCH

Bundesallee 194, 10717 Berlin

www.tiefenrausch-shop24.de

ACTIONSPORT TAUCHZENTRALE

Ohlauer Straße 5-11, 10999 Berlin

www.tauchzentrale.de

ATLANTIS BERLIN STEGLITZ

Steglitzer Damm 39, 12169 Berlin

www.atlantis-berlin.de

ATLANTIS BERLIN

Wolfener Straße 32-36, 12681 Berlin

www.atlantis-berlin.de

HAMBURG

ACTIONSPORT 7OCEANS

Gärtnerstraße 48, 20253 Hamburg

www.7oceans.de/shop

ATLANTIS HAMBURG

Fahrenkrön 148, 22179 Hamburg

www.atlantis-berlin.de

HESSEN

AQUA-LIFE

Wilhelmstr. 2a, 61250 Usingen

www.aqua-life-usingen.de

ACTIONSPORT TAWO DIVING

Industriestraße 12, 61440 Oberursel

www.tawo-diving.de

SUBMARINER TAUCHSPORT

Heidelberger Landstraße 238C, 64297

Darmstadt

www.submariner-da.de

EASY DIVING

Mainzer Straße 119, 65189 Wiesbaden

www.easydiving.de

NIEDERSACHSEN

TAUCHBASIS KREIDESEE

Cuxhavener Straße 1, 21745 Hemmoor

www.kreideseetaucher.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

ACTIONSPORT SALZKOTTEN

Ziegelei-Töpker-Straße 10, 33154 Salzkotten

www.action-sport-salzkotten.de

TAUCHCENTER BIELEFELD

Detmolder Str. 445, 33605 Bielefeld

www.tauchcenter-bielefeld.de

JÜRGENS TAUCHSHOP

Bruchstraße 28, 40235 Düsseldorf

www.juergens-tauchschole.de

ACTIONSPORT WUPPERTAL

Hauptstraße 169, 42349 Wuppertal

www.action-sport-wuppertal.de

TAUCHREVIER GASOMETER

Emscher Straße 71, 47137 Duisburg

www.tauchrevier-gasometer.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

DTR SHOP

Reinholdstr. 6, 47137 Duisburg

www.dtr-shop.de

SCHNORCHEL TAUCHSHOP MÜNSTER

Sessendrupweg 49-51, 48161 Münster

www.schnorchel-tauchshop.de

SCHNORCHEL TAUCHSHOP RHEINE

Salzbergener Straße 9, 48431 Rheine

www.schnorchel-tauchshop.de

SCHNORCHEL TAUCHSHOP GEESTE

Bliener Straße 13, 49744 Geeste

www.schnorchel-tauchshop.de

TAUCHSPORT BLUEMARLIN

Bonner Wall 33-35, 50677 Köln

www.blumarlin-koeln.de

TAUCHSPORT BLUEMARLIN FÜHLINGER SEE

Stallagsbergweg 1, 50769 Köln

www.blumarlin-koeln.de

MONTE MARE RHEINBACH

Münstereifeler Straße 69, 53359 Rheinbach

www.monte-mare.de/rheinbach/tauchen

DIVE4LIFE

Zeithstraße 110, 53721 Siegburg

www.dive4life.de

RHEINLAND-PFALZ

ACTIONSPORT SPEYER

Am Roßsprung 7, 67346 Speyer

www.action-sport-speyer.de

SAARLAND

ACTIONSPORT ABENTEUERTAUCHEN

Hubertus-von-Nell-Straße 10, 66706 Perl

www.actionsport-abenteuertauschen.de

PLANET DIVING

Provinzialstr. 252, 66806 Ensdorf

www.planet-diving.de

**WERBEN SIE
HIER FÜR IHR
GESCHÄFT!**

**WERBEN SIE HIER FÜR
IHR GESCHÄFT!**

#FRAGMARK



#FragMark ist unser Frage-&-Antwort-Bereich rund um den Tauchsport.

Ihnen brennt eine Frage zur Tarierung unter den Nägeln, oder Sie träumen davon, Tauchlehrer zu werden? Als hauptberuflicher Taucher seit 2009 teilt Mark Newman gern sein Expertenwissen und beantwortet alle Fragen – zu einfach oder zu seltsam gibt es nicht. **Nur Mut... #FragMark**

@robert.schneider23

#FragMark: Auf Tauchsafaris auf den Malediven bin ich schon mehrmals Tauchguides begegnet, die Apnoe-Flossen verwenden. Lohnt sich das?

Meiner eigenen Erfahrung nach eignen sich lange Flossen gut zum Gerätetauchen, wenn man gegen starke Strömung ankommen muss und auch die Beinmuskulatur für die entsprechenden Modelle hat. Offensichtliche Nachteile sind ihre Maße selbst in Reisetaschen oder

Boxen auf dem Schiff – und überall dort im Wasser, wo Fingerspitzengefühl gefragt ist, wie in Höhlen, Wracks oder auch im Korallenriff. Man wirbelt schnell Sediment auf und stößt leicht irgendwo an oder zieht gar Korallen in Mitleidenschaft. Einige Apnoe-Flossenmodelle lassen sich zum Reisen in zwei Einzelteile separieren oder verkürzen; auf einem vollen Schlauchboot bleiben sie dennoch unhandlich.

Würde ich wieder mit Apnoe-Flossen tauchen? Selbstverständlich. Wenn ich die Wahl habe, bevorzuge ich aber kürzere Modelle, die so effizient designt sind, dass sie ähnlich viel Vortrieb bieten wie lange Flossen. Man stößt einfach seltener irgendwo an, und sie lassen sich viel einfacher transportieren.

Wenn ich lange Flossen verwenden würde, dann am ehesten mit einem Kunststoffblatt mittlerer Härte. Carbonflossen sehen zwar schön aus, aber ein Großteil ihrer Effizienz geht beim Gerätetauchen verloren. Kunststoff hält deutlich mehr aus und ist insgesamt die vielseitigere Lösung.



@stanisicernest7096

#FragMark: Kann ich eine Mares-Konsole an meinen Cressi-Atemregler anschließen oder müssen beide von derselben Marke sein?

Instrumente gehören zu den wenigen wirklich universellen Komponenten in der Tauchindustrie. Daher lautet die Antwort: Ja, Sie können problemlos ein Instrument einer Marke an einen Atemregler einer anderen Marke anschließen. Alle Hochdruckschläuche, Finimeter und Sender verwenden das gleiche Gewinde, und sie beeinflussen den

Mechanismus oder die Leistung des Atemreglers in keiner nennenswerten Weise. Sie können also grundsätzlich jede Marke verwenden, die Sie bevorzugen. Was Sie allerdings vermeiden sollten, ist das Mischen verschiedener Marken bei erster und zweiter Stufe eines Atemreglers. Das hat vor allem mit Garantien und Haftungsfragen zu tun. Mechanisch funktionieren viele Atemregler zwar nach ähnlichen Prinzipien, doch die Hersteller investieren viel Zeit und Geld in Tests ihrer spezifischen Kombinationen aus erster und zweiter Stufe. Verschiedene Marken werden dabei nicht gemeinsam getestet, und von daher sollten erste und zweite Stufe gemäß der Empfehlung des Herstellers immer aus derselben Produktlinie stammen.



Über das Event

ABOFA – Aqaba Blue: Ocean Future in Action 2026 ist zugleich eine internationale Messe und eine Erlebnisplattform rund um Tauchsport, Meerestechnologie, Wassersport, Abenteuer, Tourismus und Ocean-Lifestyle.

Im Herzen des Roten Meeres verankert, verfolgt ABOFA das Ziel, die Stadt Aqaba als führendes regionales Zentrum der Schwerpunkte Tauchen, maritime Innovationen und Erlebnisindustrie rund ums Meer zu etablieren.

Die Veranstaltung bringt internationale Marken, Innovatoren, Forschende, Taucher, Investoren und Fachleute der Meeresbranche zusammen, um sich zu vernetzen, Technologien zu präsentieren, Live-Demonstrationen durchzuführen und an thematischen Aktivitäten sowie interaktiven Besucher-Erlebnissen teilzunehmen.



9.-12.

September 2026

Aqaba international Exhibition Center (AIEC)

Join global leaders

→ www.abofa.jo

Themenbereiche



Tauchen & Unterwasserwelt



Meerestechnologie & Innovation



Wassersport & Erlebnissport



Unterwasserfotografie & Gaming



Boote & Bootsequipment



Tourismus & Lifestyle



Bildung & Training



Workshops & Start-ups

Event-Statistik

80+

Aussteller

20+

Workshops

50+

Redner

4000+

Besucher

Organisiert von



Internationaler Partner

salonnautico
INTERNACIONAL DE BARCELONA



Gastgeber



DEEP
EUROPEAN MADE

NX ZEN

Perfekt stromlinienförmiges, ultra-durables und technologisch fortschrittliches Tariersystem. Jahre der Innovation kombiniert für einfachere, sicherere und entspannendere Tauchgänge.



NX SERIES

Konstruiert für unvergleichliche Performance und Komfort. Der atemberaubende Look ist nur ein Nebeneffekt.